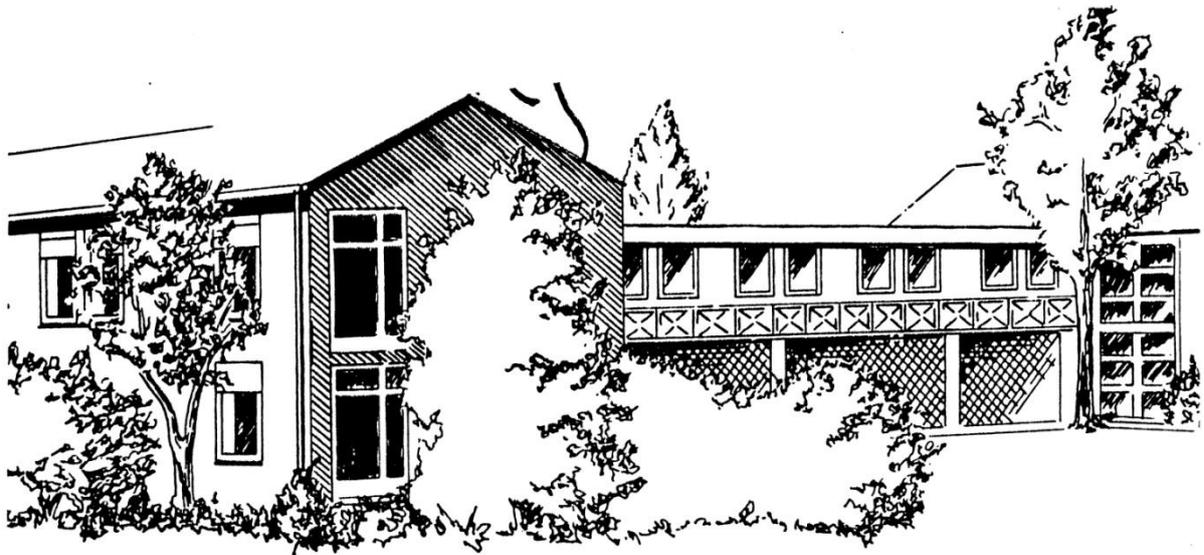


Realschule Frechen



Schulprogramm

Die Neigung der Menschen, kleine Dinge für wichtig zu halten, hat sehr viel Großes hervorgebracht. (G.C. Lichtenberg)

Schulprogramm der Realschule Frechen

**Redaktion: Ursula Hardt
Christian Porth
Alexandra Müller**

**Realschule der Stadt Frechen
Allee zum Sportpark 3-7
50226 Frechen
Tel.: 02234/953490
Fax: 02234/9534930
Mail: schulleitung@realschule-frechen.de
Web: realschule-frechen.de**

Stand: 02/2019

INHALT

VORWORT	8
EINLEITUNG	9
MODULE.....	10
1. ERPROBUNGSSTUFE	10
1.1. Erstkontakte.....	10
1.2. Informationsaustausch.....	10
1.3. Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrer	11
1.4. Klassenfahrten	11
1.5. Stärkung des sozialen Miteinanders und der Sozialkompetenzen.....	11
2. INDIVIDUELLE FÖRDERUNG	12
2.1. Förderung der Sprachkompetenz.....	13
2.1.1. Durchgängiges Förderangebot Sprache	13
2.1.2. Lese-Rechtschreibförderung (LRS)	13
2.1.3. Leseförderung mit Hilfe der webbasierten Leseplattform Antolin	14
2.1.4. Stadtbibliothek	14
2.1.5. Wettbewerbe	14
2.1.6. „Feuerwehr“ Englisch	15
2.1.7. Kreatives Schreiben, Bühnenpräsenz und Präsentationskompetenz	15
2.1.8. International anerkannte zusätzliche Sprachprüfungen.....	15
2.1.9. Cambridge Certificate	15
2.1.10. DELF	15
2.1.11. Sprachförderung im bilingualen Unterricht	16
2.2. Förderung der Basiskompetenzen	16
2.2.1. Dyskalkulie-Förderung.....	16
2.3. Übersicht über die Förderangebote und Ergänzungsstunden	17
2.4. Förderung sozialer und emotionaler Kompetenz	18
2.4.1. Die wichtigsten Module zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenz.	19
2.4.2. Schlichtung.....	20

2.4.3.	Sozialpraktikum	21
2.4.4.	Schülerwettbewerb „Jugend debattiert“	21
2.5.	Förderung individueller Stärken.....	22
2.5.1.	Musisch-künstlerischer Bereich	22
2.5.2.	Sport	23
2.5.3.	Gesamtübersicht über die Angebote zur Förderung individueller Stärken	24
2.6.	Förderung der Berufswahl- und Bewerbungskompetenz	25
3.	BILINGUALER UNTERRICHT.....	25
3.1.	Was ist bilingualer Unterricht?.....	25
3.2.	Ziele des Bilingualen Unterrichts	25
3.3.	Phasenweiser bilingualer Unterricht	26
3.4.	Bilinguale Profilklassse	27
3.4.1.	Stundenplan.....	27
3.4.2.	Inhalte.....	27
3.4.3.	Drama Club	28
3.4.4.	Canterbury	28
3.4.5.	Zielgruppe Bilingualer Unterricht.....	28
3.4.6.	Zertifizierung.....	29
4.	MINT	29
4.1.	Das Mint Angebot an der Realschule Frechen	30
5.	GEMEINSAMES LERNEN/INKLUSION.....	30
5.1.	Räumliche Voraussetzungen	30
5.2.	Personelle Voraussetzungen.....	31
5.3.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsdurchführung.....	32
5.3.1.	Klassenzusammensetzung	32
5.3.2.	Lernen im Klassenverband.....	32
5.3.3.	Förderung in der Kleingruppe	32
5.3.4.	Aufgabenprofile der beteiligten Lehrkräfte.....	33
5.4.	Unterrichtsmaterialien	34

5.5.	Leistungsbeurteilung / Abschlüsse: Förderschwerpunkt Lernen	35
5.5.1.	Leistungsbewertung	35
5.5.2.	Zeugnisse.....	35
5.5.3.	Abschlüsse.....	35
5.6.	Förderpläne.....	36
5.7.	Elternarbeit	36
5.8.	Übergangsgestaltung	37
5.9.	Fazit und Ausblick.....	37
6.	DIE SV-ARBEIT.....	37
7.	BERATUNG.....	38
7.1.	Grundlagen	38
7.2.	Grundsätze der Beratung	39
7.3.	Beratungsangebote	39
7.3.1.	Einzelberatung.....	39
7.3.2.	Systemberatung	39
7.3.3.	Regelmäßige, routinemäßige Beratungsangebote an der Realschule Frechen..	40
8.	BERUFSWAHLVORBEREITUNG.....	40
8.1.1.	Übersicht über die Umsetzung der einzelnen Standardelemente in KAoA	41
9.	SCHULABSENTISMUS	43
10.	DER FÖRDERVEREIN.....	44
11.	KOOPERATION MIT AUßERSCHULISCHEN INSTITUTIONEN	44
11.1.	Einbettung	44
11.2.	Übersicht über die Kooperationspartnerschaften der Realschule Frechen.....	45
12.	GESTALTUNG DER LERNUMWELT	46
13.	DAS MEHR ALS UNTERRICHT.....	46

13.1.	Sport	46
13.2.	Musik.....	47
13.3.	Ausstellungen	47
13.3.1.	Große Kunstaussstellung in der Schule	47
13.3.2.	Keramion.....	48
13.4.	Außerschulische Lernorte	48
14.	GANZTAG / NACHMITTAG	48
14.1.	Nachmittagsunterricht	48
14.2.	Mittagspause	48
14.3.	Verbindliche Nachmittagsbetreuung/Offene Ganztagschule (OGS).....	49
15.	MEDIENKOMPETENZ.....	49
15.1.	Informationstechnologie an der Realschule Frechen	49
15.2.	IT-Kompetenzprofil	50
16.	FORTBILDUNGSKONZEPT	51
16.1.	Rechtliche Rahmenbedingungen.....	51
16.2.	Grundlagen der Fortbildungsplanung an der Realschule Frechen	52
16.2.1.	Organisationsformen und Zielgruppen.....	52
16.2.2.	Planungsschritte	53
16.2.3.	Die Evaluation der Fortbildungsplanung	55
16.3.	Fortbildungsplanung konkret	56
16.3.1.	Zentrales Entwicklungsziel für die Schuljahre 2018/19 und 2019/20	56
16.3.2.	Weitere laufende Fortbildungsmaßnahmen	56
16.3.3.	Anregungen zur Fortbildungsplanung im Schuljahr 20XX	57
17.	KONZEPT ZUR WERTERZIEHUNG	58
17.1.	Grundlagen.....	58
17.2.	Werteverziehung auf den verschiedenen Ebenen.....	58

17.3.	Umwelt und Gesundheit.....	59
17.3.1.	Umwelterziehung	59
17.3.2.	Gesundheitserziehung	59
18.	GENDER-MAINSTREAMING-KONZEPT.....	60
18.1.	Definition und Zielsetzung.....	60
18.2.	Handlungsfelder an der Realschule Frechen.....	60
18.3.	Umsetzung in der Schulkultur.....	61
18.4.	Beispiele aus dem Fachunterricht	62
19.	VERTRETUNGSKONZEPT	62
19.1.	Allgemeine Vorbemerkungen	62
19.2.	Ziele.....	63
19.3.	Grundsätze.....	63
19.4.	Verfahren/Maßnahmen.....	63
19.5.	Organisatorische Regelungen.....	64
19.6.	Inhaltliche Regelungen.....	64
20.	EVALUATIONSKONZEPT	65
20.1.	Intentionen.....	65
20.2.	Aktueller Plan der regelmäßigen Evaluationen.....	65

SCHULPROGRAMM DER REALSCHULE FRECHEN

VORWORT

Die Realschule Frechen ist ein lebendiges, seit vielen Jahren gewachsenes System mit vielfältigen Aktivitäten, die sich in ein Gesamtkonzept eingliedern, das in diesem Schulprogramm dargestellt wird. Ziel aller Bemühungen ist es, Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und in der Ausformung von Sozialkompetenz, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Selbstständigkeit zu unterstützen. Das bedeutet, ihre Stärken zu fördern und ihre Schwächen auszugleichen, damit sie als verantwortungs- und selbstbewusste Menschen ihren Platz in unserer Gesellschaft finden und positiv ausfüllen können.

Über alle konzeptionellen Bemühungen hinaus gilt es jedoch stets zu bedenken: Erzieherisches Handeln und die Gestaltung von Bildungsprozessen kann nur gelingen, wenn eine gute Basis vorhanden ist, auf die aufgebaut werden kann.

Diese Basis bildet an unserer Schule ein motiviertes Kollegium, das bereit ist sich auf neue Wege zu begeben. Dazu gehört die tägliche, engagierte und sorgfältige Arbeit in Kooperation mit unseren Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, welche die didaktisch-methodischen Realisierungen der hier vorgestellten Bausteine möglich macht.

Neben diesen wichtigen Voraussetzungen sei an dieser Stelle unser **Leitbild** genannt, das für das gesamte Klima unserer Schule prägend ist und die Schulphilosophie entscheidend ausmacht:

„Wir kümmern uns um jeden Einzelnen – auch wenn es einmal schwierig wird.“

Diese grundlegende Einstellung von Schulleitung und Kollegium wirkt sich auf die gesamte Interaktion der am Schulleben Beteiligten aus und bildet die Grundlage aller Bemühungen um Erziehung und Lernen. Dadurch entsteht ein Schulklima, das von Wohlwollen und Vertrauen geprägt ist und auch in schwierigen Zeiten trägt. Durch diese positive Atmosphäre lassen sich Wege und Umwege gemeinsam gehen und es entsteht die Bereitschaft, sich auf Angebote einzulassen und Neues auszuprobieren. Daran arbeiten wir jeden Tag.

EINLEITUNG

Im Schulprogramm der Realschule Frechen werden die Schwerpunkte des konkreten Handelns dargestellt und die schulischen Aktivitäten in einen pädagogischen Zusammenhang gebracht. Es spiegelt somit die pädagogische Grundorientierung wider.

Die Verschriftlichung des Programms hat modularen Charakter. Sie ist wie eine Loseblattsammlung angelegt. Jedes einzelne Modul kann unabhängig von den anderen Modulen bearbeitet, aktualisiert und weiterentwickelt werden. Für die erste Fassung wurden das Leitbild und das Schulprogramm 1998 in mehreren pädagogischen Konferenzen von Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern der Realschule Frechen zusammen entwickelt und von der Schulkonferenz einstimmig beschlossen. Seitdem wurden die einzelnen Module ebenso wie das Gesamtkonzept systematisch unter Beteiligung der schulischen Gremien weiterentwickelt, überprüft, evaluiert und optimiert. Die Ergebnisse werden von den jeweiligen Koordinatorinnen und Koordinatoren schriftlich fixiert, um das Programm aktuell zu halten. Die Module sind allesamt fest implementiert. Während die meisten der dargestellten Maßnahmen und Aktivitäten schon erfolgreich etabliert sind, befinden sich andere noch in der Erprobungs- bzw. in der Planungsphase. Der Grad der Umsetzung lässt sich aus den Formulierungen deutlich herauslesen.

MODULE

1. ERPROBUNGSSTUFE

1.1. ERSTKONTAKTE

Jedes Jahr im November findet an der Realschule Frechen ein Informationstag statt, an dem die Grundschul Kinder und ihre Eltern sich vor Ort über die Schule informieren können. Neben einer Teilnahme am Unterricht können die Räumlichkeiten der Schule besichtigt und Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrer und der Schulleitung geführt werden, um die Besonderheiten dieser Schulform und die Arbeitsweise der Realschule Frechen im Besonderen kennen zu lernen. Zusätzlich findet ein Elterninformationsabend statt, an dem die Eltern der Kinder, die künftig die Realschule besuchen wollen, noch einmal detailliert informiert und noch offene Fragen beantwortet werden. Für Eltern, die Ihre Kinder für den Bilingualen Zweig anmelden möchten, wird ein Elternabend zu dieser Thematik angeboten.

Bei der Anmeldung an der Schule wird mit den Eltern seitens der Schulleitung ein Beratungsgespräch geführt. Kurz vor Beginn der Sommerferien wird für die angemeldeten Kinder ein Kennenlern-Nachmittag angeboten, an dem sie miteinander Kontakte knüpfen können und ihre neue Schule kennen lernen.

1.2. INFORMATIONSAUSTAUSCH

In Vorbereitung auf die Klassenbildung des zukünftigen 5. Schuljahres suchen die Inklusionskoordinatorin und eine Sonderpädagogin bzw. ein Sonderpädagoge einzelne Grundschulen auf und nehmen dort am Unterricht teil. Ziel dieser Hospitationen ist es Arbeitshaltungen, Unterrichtsmethoden und Lernanforderungen der unterschiedlichen Lerngruppen kennen zu lernen, um später adäquat darauf reagieren zu können. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Darüber hinaus gestaltet die Realschule Frechen einen Informationsnachmittag. Dazu werden alle ehemaligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Grundschulen eingeladen. In einem Gespräch tauschen sich Grundschullehrerinnen und -lehrer mit den neuen Klassenleitungen und den Unterrichtenden in den Hauptfächern aus. Dabei geht es einerseits um einzelne Schülerinnen und Schüler (sofern eine Schweigepflichtentbindung vorliegt) und andererseits um eine Evaluation der Übergangsgestaltung im Hinblick auf zukünftige Jahrgänge. Eventuell auftretende Schwierigkeiten werden dabei besprochen und ggf. wird gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

1.3. KLASSEN- UND FACHLEHRERINNEN UND -LEHRER

Das auf allen weiterführenden Schulen bestehende Fachlehrersystem bedingt zwangsläufig eine erhöhte Anzahl verschiedener Lehrkräfte in einer Klasse. Um den Schülerinnen und Schülern diese veränderte Situation zu erleichtern, werden der Klassenleitung möglichst viele Stunden übertragen. Dem trägt die Stundenplangestaltung Rechnung, indem darauf geachtet wird, dass die Klassenlehrerinnen und -lehrer täglich in ihren Klassen unterrichten und dass Hauptfächer gleichmäßig über die Woche verteilt sind.

1.4. KLASSENFahrTEN

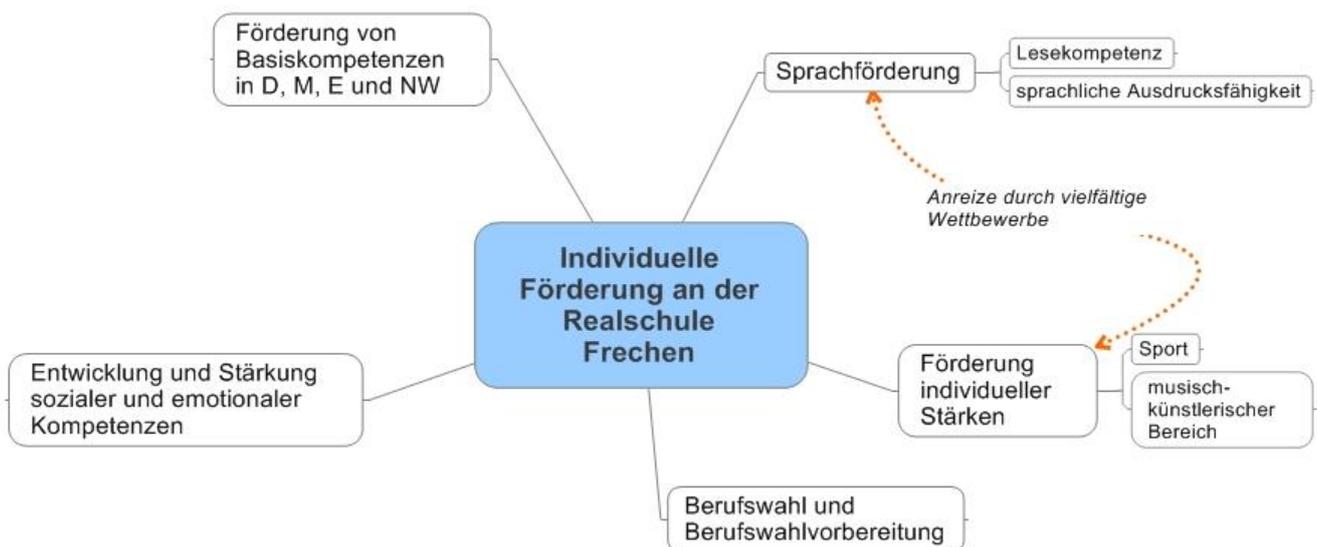
Im Laufe des 6. Schuljahres findet eine Klassenfahrt mit dem Ziel der Stärkung des Klassenzusammenhalts und der Förderung des sozialen Miteinanders statt. Obligatorisch ist auch die Abschlussfahrt im Jahrgang 10. Die bilingualen Klassen fahren dabei nach England, um ihre erworbenen Sprachkompetenzen in der Praxis zu erproben. Optional sind Fahrten im Jahrgang 8, die unter individuellen pädagogischen Schwerpunktsetzungen durchgeführt werden. Das Fahrtenangebot wird erweitert um die Fahrten unserer Schulchöre, während derer intensiv geprobt wird.

1.5. STÄRKUNG DES SOZIALEN MITEINANDERS UND DER SOZIALKOMPETENZEN

Während der Erprobungsstufe findet für jede Klasse ein Projekttag zur Medienkompetenz und ein Projekttag zur Stärkung des sozialen Miteinanders statt. Dieser wird von der Schulsozialarbeiterin zusammen mit der Klassenleitung durchgeführt. Darüber hinaus wird seitens der SV ein jährlicher Spielenachmittag und eine Halloween-Party für die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe organisiert und durchgeführt.

2. INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Das Förderkonzept versteht sich als Konkretisierung des im Schulprogramm festgelegten und im Schulalltag von allen Beteiligten gelebten Leitbildes der Realschule Frechen. Es basiert auf vielfältigen Vereinbarungen und Maßnahmen, die sich über einen langen Zeitraum in der Schule erfolgreich etabliert haben, wird jedoch im Detail laufend verändert und an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität angepasst. Insgesamt hat sich unter den vielfältigen Maßnahmen an der Realschule Frechen eine eindeutige Schwerpunktbildung ergeben, in der individuelle Förderung konzeptionell verankert geschieht:



2.1. FÖRDERUNG DER SPRACHKOMPETENZ

Das Förderkonzept der Realschule Frechen setzt die Sprachförderung an erste Stelle. Wissenschaftliche Befunde haben deutlich gezeigt, dass sprachliche Fähigkeiten und insbesondere die Lesekompetenz gravierende Auswirkungen auf die Leistungen in allen Fächern haben. Aus diesem Grund besteht an der Realschule Frechen Konsens darüber, dass auf diesem Gebiet ein vielfältiges Maßnahmenpaket vonnöten ist, um eine möglichst große Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

2.1.1. Durchgängiges Förderangebot Sprache

Die Förderangebote zur Sprachkompetenz sowohl in Deutsch als auch in Englisch sind systematisch über die verschiedenen Jahrgangsstufen so angeordnet, dass den Schülerinnen und Schülern immer wieder die Möglichkeit gegeben wird, Defizite auszugleichen und Stärken auszubauen. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Zeit nach dem Übergang von der Grundschule (vgl. 1.2 Informationsaustausch) gelegt, um allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start an der weiterführenden Schule zu ermöglichen.

Mit einer Förderstunde in der Klasse 5 sollen solide Grundlagen (durch Rechtschreib- und Grammatiktraining, Ausdruckstraining, Training Leseverstehen, etc.) geschaffen werden, auf die in den folgenden Jahren aufgebaut werden kann. Diese Förderstunde findet in kleineren Lerngruppen statt, die aufgrund erster Einschätzungen der unterrichtenden Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer und den Ergebnissen der ersten Klassenarbeit sowie der Hamburger Schreibprobe gebildet werden. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten mit differenzierten Materialien ein individuell zusammengestelltes Programm. Wenige sehr schwache Schülerinnen und Schüler erhalten in einer wöchentlich individuell zusammengestellten Kleingruppe Hilfe zu spezifisch abgesprochenen Themen.

2.1.2. Lese-Rechtschreibförderung (LRS)

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 wird in allen Klassen ein Rechtschreibtest durchgeführt, um die in der Grundschule erreichte Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erfassen. Hierbei werden speziell die orthografischen Fehler, die Fehler im Bereich der Groß- und Kleinschreibung und die nicht lautgetreuen Fehler ausgewertet.

Auf der Basis des Testergebnisses und nach Rücksprache mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern und den Eltern nehmen die Kinder einmal pro Woche an einem LRS-Training teil. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten hier in Kleingruppen individuell – je nach ihrem persönlichen Leistungsstand – unter anderem mit dem Fördermaterial „Marburger Rechtschreibtraining“.

Für die Jahrgänge 6 bis 8 bietet die Realschule Frechen nach Unterrichtsschluss einen freiwilligen LRS-Trainingskurs an. Hierfür melden sich die Schülerinnen und Schüler mit der Einwilligung der Eltern schriftlich an und nehmen daran regelmäßig teil.

2.1.3. Leseförderung mit Hilfe der webbasierten Leseplattform Antolin

Während eines Monats wird an der Realschule Frechen die Nutzung der Antolin-Leseplattform angeleitet: In einer Unterrichtsstunde pro Woche findet eine gemeinsame Antolin-Lesestunde (stilles Lesen) statt, in der die Lehrenden als Lesevorbild fungieren. Schülerinnen und Schüler, die die Lektüre eines Buches beendet haben, können dann nach einer entsprechenden Einweisung ihre Eingaben selbstständig online im EDV-Raum vornehmen. Die durch die korrekte Beantwortung der Fragen auf der Plattform erzielte „Leseleistung“ der Klassen, ebenso wie die „Leseleistung“ der einzelnen Schülerinnen und Schüler wird regelmäßig von der „Antolin-Lehrerin“ dokumentiert und öffentlich gewürdigt. Für besondere Leistungen werden Buchpreise und Urkunden vergeben. Auch nach dem Einführungsmonat werden Antolin-Lesestunden im Klassenverband durchgeführt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass durch die Arbeit mit der Leseplattform „Antolin“ einige die Klassen zur Einrichtung einer Klassenbibliothek motiviert wurden.

2.1.4. Stadtbibliothek

In einer seit Jahren bewährten Kooperation mit der Stadtbibliothek der Stadt Frechen werden die Schülerinnen und Schüler systematisch an die Nutzung des dortigen Angebotes herangeführt. Dazu gehören begleitete Besuche in den Klassen 5 und 8 mit einem erprobten Rahmenprogramm (Rallye, Rechercheaufträge, Erwerb von Mitgliedsausweisen, ...), die Nutzung eigens zusammengestellter, z. T. thematisch ausgerichteter Lesekisten zu verschiedenen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Gelegenheiten und auch die Teilnahme am Sommerleseclub der Stadt Frechen.

2.1.5. Wettbewerbe

Die Teilnahme an externen Wettbewerben (siehe auch Kapitel 2.4.1. und Kapitel 2.3.3.), wie z.B. die jährlichen Wettbewerbe der Stiftung Lesen und das Preisausschreiben „PONS Wörterbuch der Jugendsprache“, gehört zum regelmäßigen Jahresprogramm der Realschule Frechen, um Anreize zur Verbesserung der Leseleistungen zu schaffen. Darüber hinaus werden auch regelmäßig schulinterne Wettbewerbe durchgeführt, die in einer feierlichen Preisvergabe enden und besondere Leseleistungen bzw. Vorleseleistungen würdigen: „Antolin-Wettbewerbe“ (s.o.), Reading Contest (Vorlesewettbewerb Englisch Klasse 6) und der Vorlesewettbewerb Deutsch (Klasse 6).

2.1.6. **„Feuerwehr“ Englisch**

In einer festen wöchentlichen Sprechstunde einer Englischlehrkraft (siehe auch Tabelle 2.3) besteht für alle Schülerinnen und Schüler der Realschule Frechen die Möglichkeit, individuelle Hilfe zu Fragen und Problemen rund um das Fach Englisch zu erhalten.

2.1.7. **Kreatives Schreiben, Bühnenpräsenz und Präsentationskompetenz**

Ein Höhepunkt im Schulleben der Realschule Frechen ist die fest etablierte, große Theateraufführung der Abschlussklassen im Rahmen der Abschlussfeier. Dieses sehr umfangreiche Projekt wird klassenübergreifend in enger Kooperation mit einem Lehrerteam vorbereitet. Durch das Schreiben der Drehbücher und das Einüben und Vortragen der Sprechtexte werden die sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise und auf sehr hohem Niveau gefordert und gefördert.

2.1.8. **International anerkannte zusätzliche Sprachprüfungen**

2.1.9. **Cambridge Certificate**

Für Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs, die eine zusätzliche sprachliche Qualifikation im Fach Englisch erwerben möchten, bietet die Realschule Frechen einen Vorbereitungskurs auf den Preliminary English Test (PET) des Cambridge Certificate an. Das Cambridge Certificate ist ein englisches Sprachzertifikat der Universität Cambridge für Nicht-Muttersprachler. Es dient der Bescheinigung qualifizierter Englischkenntnisse und ist international bei Bildungseinrichtungen und Unternehmen anerkannt. Die Prüfungen basieren auf dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Der Preliminary English Test (PET) ist ein Test englischer Sprachkenntnisse auf einem mittleren Niveau (GER:A2-B2). Der PET testet in den vier Fertigkeiten Schreiben, Lesen, Hören und Sprechen anhand alltagsnaher Beispiele. Die Lehrperson, die den Vorbereitungskurs durchführt, betreut die Anmeldung und begleitet die Schülergruppe an den Testtagen. Die schriftliche Prüfung wird an der Realschule Frechen durchgeführt, die mündliche Prüfung am Englischen Institut in Köln. Es fallen Prüfungsgebühren an.

2.1.10. **DELFF**

Auch für Französisch als Fremdsprache bietet die Realschule Frechen einen Kurs an, der mit der Erlangung eines international anerkannten Zertifikates endet. Das DELF (diplôme d'études en langue française) bescheinigt die sechs Kompetenzniveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Die Zertifikate werden vom französischen Ministerium für Bildung, Hochschulen und Forschung ausgestellt. Über jede Teilprüfung erhält man ein eigenes Diplom.

An der Realschule Frechen besteht die Möglichkeit das DELF-Zertifikat in zwei Niveaustufen zu erwerben:

Klasse 8/9: Niveau A1 und Klasse 9/10 Niveau A2

Die Prüfungen bauen nicht aufeinander auf, sondern können unabhängig voneinander abgeleistet werden. Geprüft wird in den Bereichen Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen. Die schriftliche Prüfung wird an der Realschule Frechen durchgeführt, die mündliche Prüfung an einer Schule im Kölner Raum. Die Lehrperson, die den Kurs durchführt, begleitet die Schülerinnen und Schüler an den Prüfungstagen.

2.1.11. Sprachförderung im bilingualen Unterricht

Einen besonderen Stellenwert im Rahmen der Sprachförderung hat der bilinguale Unterricht an der Realschule Frechen, der sowohl in bilingualen Modulen für alle Schülerinnen und Schüler als auch im Rahmen des bilingualen Profilizweiges für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erteilt wird und in einem gesonderten Konzept verankert ist (vgl. Kapitel 3).

2.2. FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN

Ein zweiter Punkt, der im Förderkonzept der Realschule Frechen stark im Fokus steht, ist die Förderung der Basiskompetenzen, hauptsächlich in den Hauptfächern. Dies spiegelt sich besonders in der Verteilung der Ergänzungsstunden wider.

Den Schülerinnen und Schülern der Realschule Frechen soll die Gelegenheit geboten werden, Defizite individuell aufzuarbeiten und eigene Stärken und Interessen zu erkennen und auszuformen. Dabei ist individualisierten Lernformen der Vorzug zu geben. Für den gesamten Ergänzungsunterricht Mathematik der Jahrgangsstufe 9 wurden solche Stationenläufe zusammengestellt, die in den Förderunterricht eingebunden werden können. Als Reaktion auf die Ergebnisse der Lernstandserhebungen in Mathematik sind Problemlösemodule für alle Jahrgänge entwickelt worden, deren Einsatz momentan erprobt wird.

2.2.1. Dyskalkulie-Förderung

Am Schuljahresbeginn wird in allen Klassen des Jahrgangs 5 ein Screening-Verfahren („Hochhaus-Test“) im Mathematik-Unterricht durchgeführt. Hierbei wird erfasst, ob die Schülerinnen und Schüler eine gute Vorstellung des Zahlenraumes bis 100 bzw. bis 1000 haben und wie ihre Rechenfertigkeiten in diesen Zahlenräumen sind.

Nach Auswertung der Testaufgaben erhalten die Mathematik-Lehrkräfte der Klassen eine Rückmeldung zu einzelnen Schülerinnen und Schülern. Auffällige Ergebnisse können durch die Fachlehrkräfte mit den Eltern der betreffenden Kinder besprochen werden.

Einmal pro Woche wird eine Förderstunde in einer Kleingruppe angeboten (maximal 5 Kinder). In Rücksprache mit den Eltern nehmen die Kinder daran regelmäßig teil. Sie werden individuell je nach ihrem persönlichen Leistungsstand mathematisch gefördert. Die Teilnahme an diesem Förderkurs steht, je nach Kapazität, den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgänge offen.

2.3. ÜBERSICHT ÜBER DIE FÖRDERANGEBOTE UND ERGÄNZUNGSSTUNDEN

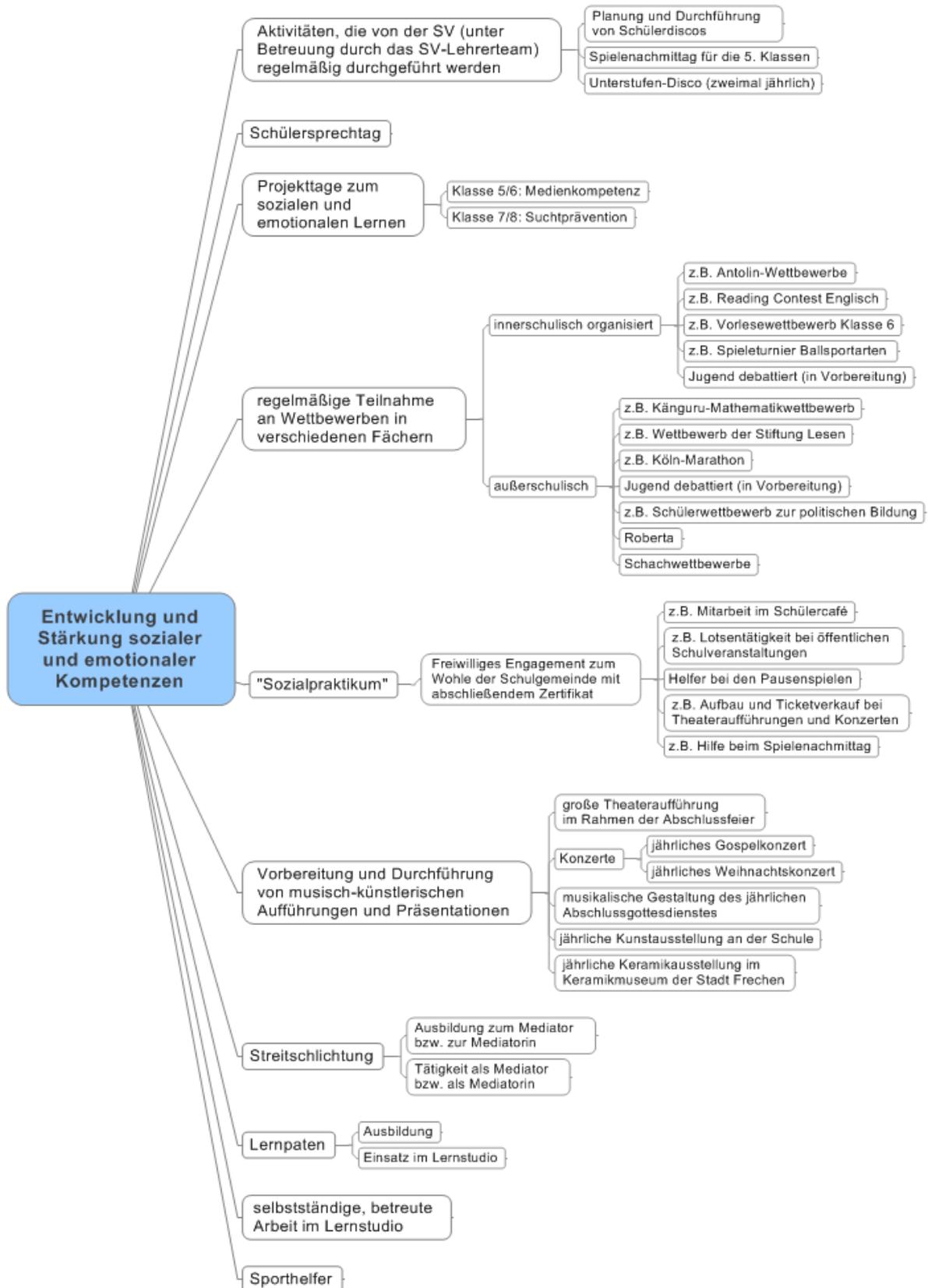
	Fach	Inhalt	Organisation	Stunden
5	D	Training Basiskompetenzen	selbstständige, individuelle Arbeit mit „Lernkisten“	1
6	E	Grundlagenarbeit, Wiederholung, Ergänzungen zum aktuellen Unterrichtsstoff	kleinere Lerngruppen	1
	M	Wiederholung des vorangegangenen Stoffes, Grundlagenaufbau bzw. -erweiterung	kleinere Lerngruppen	1
7		BOR	Berufsorientierung	1
		EDV Grundkenntnisse	Klassenverband	2
8	M	Individuelles Üben	Klassenverband	1
9	M	Förderung und Forderung	halbe Klassenstärke, niveaudifferenziert	1
10	D, E, M	Vorbereitung der ZAP	kleinere Lerngruppen, Wahlfach	1

Zusatz-Angebot für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 (freiwillig)				
Fach	Jahrgänge	Zusatzangebot	Organisation	Stunden
E	5-10	Feuerwehr	feste Sprechstunde zur Klärung individueller Fragen und Probleme	1
M	5-10	Feuerwehr	feste Sprechstunde zur Klärung individueller Fragen und Probleme	1
D	5-10	Fördergruppe LRS	siehe 2.1.2.	2
M	5-10	Fördergruppe Dyskalkulie	siehe 2.2.1.	1
	5-7	Lernstudio (Schwerpunkt Hauptfächer)	Mo.-Do. 7. Stunde Betreuung durch Lernpaten und eine Lehrkraft	4

2.4. FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZ

Soziale und emotionale Kompetenz ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Gestaltung des privaten und schulischen Alltags. Da sie zudem eine Schlüsselqualifikation für beruflichen Erfolg darstellt, ist ihre Förderung ein wichtiges, täglich verfolgtes Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer der Realschule Frechen. Ergänzend geschieht die Förderung auf diesem wichtigen Gebiet konzeptionell verankert in vielfältigen Aktivitäten und Lernmodulen, die über den alltäglichen Unterricht hinaus regelmäßig durchgeführt werden. Einen Schwerpunkt in der Erprobungsstufe bilden dabei Projekttag zur Medienkompetenz und zur Suchtprävention. Diese werden von der Sozialarbeiterin zusammen mit der Klassenleitung betreut und evaluiert.

2.4.1. Die wichtigsten Module zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenz



2.4.2. Schlichtung

Die Streitschlichtung (Mediation) liefert an der Realschule Frechen einen wertvollen Beitrag zur Verringerung von Aggressionen und zur Steigerung der Selbstverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler. Hier wird erfolgreich und in besonderem Maße die Fähigkeit zur gewaltfreien Konfliktlösung trainiert. Schlichterinnen und Schlichter sind Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen, die in Klasse 9 in einem einjährigen Trainingsprogramm ausgebildet werden. Sie lernen, Schlichtungsgespräche zu leiten: unparteiisch, werturteilsfrei und in einer freundlichen Atmosphäre.

Die Gespräche laufen nach folgendem Schema ab:

- *Die Beteiligten tragen ihre Standpunkte vor. Durch gezieltes Nachfragen werden die Anteile der Einzelnen am Streit herausgearbeitet und Missverständnisse aufgeklärt.*
- *Jeder überlegt, was er zur Lösung des Konflikts beitragen möchte und was er von dem anderen erwartet.*

Eine Einigung auf zukünftige Verhaltensweisen, der alle Beteiligten zustimmen müssen, wird erarbeitet und in einem Vertrag schriftlich festgehalten.

Da jeder seine Sichtweisen und Empfindungen in Ruhe vortragen kann und an der Gestaltung des Vertrages aktiv beteiligt ist, können alle Beteiligten ihr Gesicht wahren. Ihr Selbstwertgefühl bleibt erhalten. Keiner fühlt sich als Sieger oder Verlierer, so dass weder der Wunsch nach Rache noch ein Siegesgefühl entsteht. Dadurch besteht eine gute Chance den Streit endgültig zu beenden. Die Schlichterinnen und Schlichter achten während des Gesprächs auf die Einhaltung bestimmter Regeln: einander ausreden lassen; sich nicht beleidigen; alles, was in der Schlichtung zur Sprache kommt, absolut vertraulich behandeln.

Das Angebot der Schlichtung besteht für alle Klassen, wird allerdings in der Hauptsache von Schülerinnen und Schülern der unteren Jahrgänge wahrgenommen. Die Teilnahme ist immer freiwillig. Die Teilnahme am Ausbildungsprogramm zum Schlichter bzw. zur Schlichterin wird den Schülerinnen und Schülern schriftlich bescheinigt und erhöht die Qualifikation für Berufe, in denen der Umgang mit Menschen gefragt ist.

2.4.3. Sozialpraktikum

Das Konzept des Sozialpraktikums ist ein weiterer Baustein zur Stärkung und Entwicklung der Sozialkompetenz. Es gestaltet sich wie folgt:

Beteiligt sind die Klassen des 9. und 10. Jahrgangs. Am Ende des Sozialpraktikums erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat für ihr freiwilliges soziales Engagement. Das Sozialpraktikum umfasst den Einsatz bei mindestens drei Veranstaltungen oder die Hilfe im Schülercafé während eines Schulhalbjahres. Die Einsätze werden durch ein Lehrerteam betreut und organisiert. Mögliche Einsätze sind:

Anlass	„soziale“ Tätigkeit
Eingewöhnungsphase der 5. Klassen	Schülerpaten
Tag der offenen Tür	Waffeln backen Lotse für Besucher
Kennenlern-Nachmittag	Lotse bei Rallye Waffeln backen Fachraumbetreuung (bei Bedarf)
Abschlussfeier	Tische dekorieren
Abschlussgottesdienst	Getränke und Imbiss
Elternsprechtag	Lotse (2 Schichten) Getränke- und Kuchenausgabe Vorstellung der Schlichtung
Erster Schultag des 5. Jahrgangs	Getränkeausgabe für wartende Eltern
Treffen mit den Grundschullehrkräften	Aufbau: Umgestaltung Räume, Tische decken
Weihnachtssingen	Ticketverkauf Aufbau
Weiberfastnacht	Einsatz in Klasse 5: Unterstützung des Klassenkarnevals (Anforderung durch die Klassenleitung) Einsatz in Klasse 6: Unterstützung des Spielefestes
Schülercafé	halbjährige Teilnahme

2.4.4. Schülerwettbewerb „Jugend debattiert“

Um die Schülerinnen und Schüler in ihrer Meinungs- und Persönlichkeitsbildung zu fördern, ist eine regelmäßige Teilnahme der Realschule Frechen am bundesweiten Schülerwettbewerb „Jugend debattiert“ geplant

Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier.

Das Programm fördert nicht nur das Kommunizieren der eigenen Meinung, sondern auch den sachlichen und fairen Umgang mit den Meinungen anderer und die Erweiterung des eigenen Horizonts. Es dient weiterhin der sprachlichen und politischen Bildung. Bei „Jugend debattiert“ geht es darum, unter Einhaltung von Regeln den eigenen Standpunkt in einem Streitgespräch zu vertreten.

Das Projekt startet an der Realschule Frechen zum Schuljahr 2019/20 zunächst mit den Fächern Sozialwissenschaften und Praktische Philosophie. Die Vorbereitung und das Training der Schülerinnen und Schüler sollen zunächst durch den Unterricht dieser beiden Fächer erfolgen. Im Anschluss daran wird ein schulinterner Wettbewerb durchgeführt, die Gewinner nehmen daraufhin an weiteren Wettbewerben teil (Regional-, Landes- und Bundeswettbewerb).

Für das Projekt wurde eine Projektkoordinatorin bestellt und ein Lehrerteam für die Erprobungsphase zusammengestellt. Perspektivisch betrachtet besteht die Möglichkeit, das Projekt auszubauen und nach erfolgreicher Eingliederung in das Schulprogramm, einen „Debattier-Club“ für Schülerinnen und Schüler anzubieten.

2.5. FÖRDERUNG INDIVIDUELLER STÄRKEN

Das Erleben eigener Selbstwirksamkeit und die Würdigung besonderer eigener Leistungen führen zur Ausbildung einer starken, selbstbewussten Persönlichkeit. Daher sollte im täglichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen auch auf die Förderung und Würdigung spezieller Begabungen und individueller Stärken ein großes Augenmerk gelegt werden. Im Förderkonzept der Realschule Frechen findet dieses Anliegen insbesondere im musisch-künstlerischen Bereich und im Sport seine schwerpunktmäßige Berücksichtigung. Durch verschiedenste Angebote für Schülerinnen und Schüler gelingt es, die individuellen Begabungen zu fordern und zu fördern und Erfahrungen eigener Kompetenz zu ermöglichen.

2.5.1. Musisch-künstlerischer Bereich

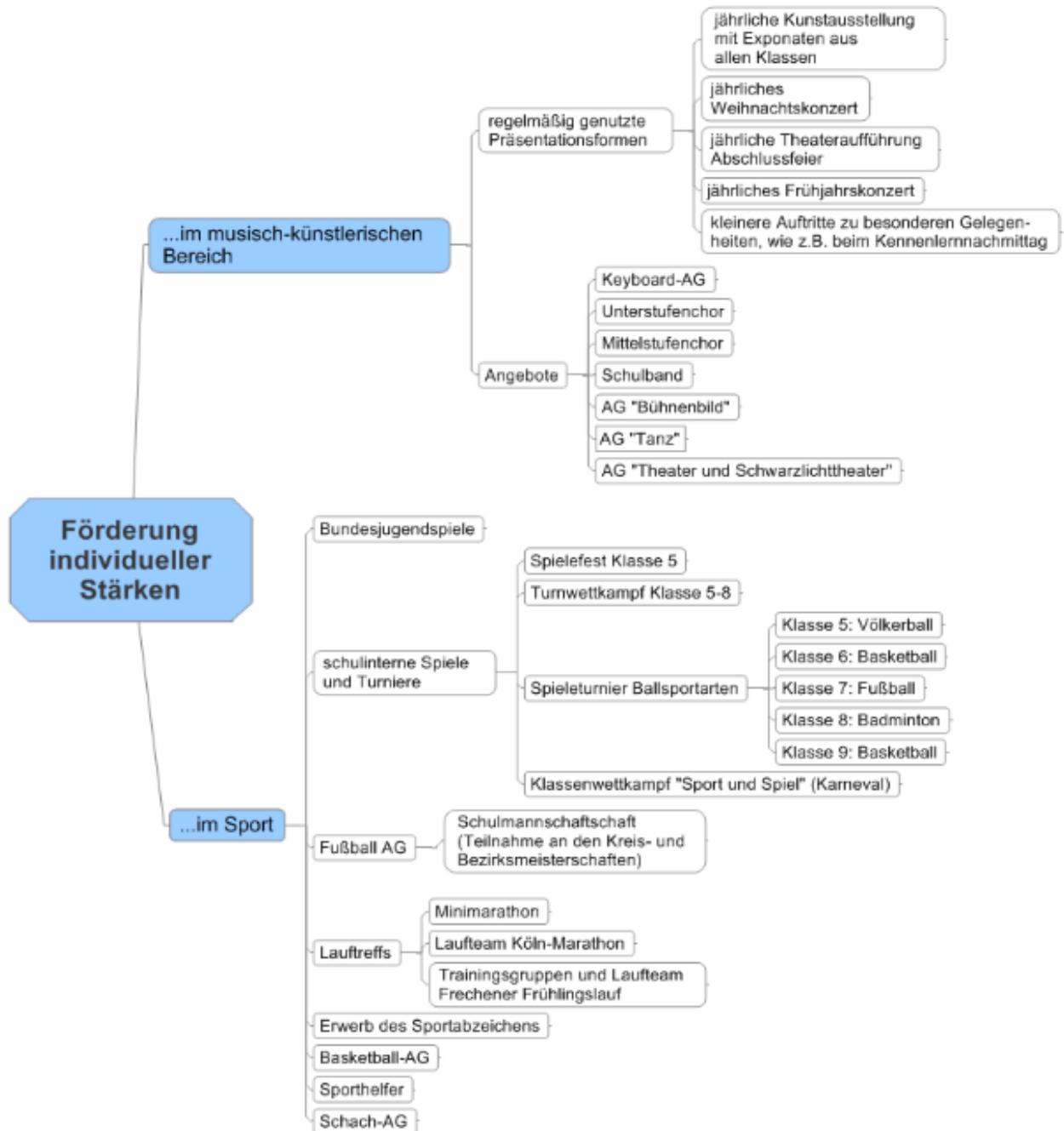
Neben dem regulären Musik- und Kunstunterricht bietet die freiwillige Teilnahme an einem der Zusatzangebote den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit ihre Interessen und Begabungen auf kreativer Ebene einzubringen und weiter auszubilden. Die Formen der Ergebnispräsentation reichen von der Ausgestaltung der vielen Vitrinen, über Kunstaustellungen und kleinere Auftritte bei Schulfesten bis hin zu Auftritten auf der „großen“ Bühne des Frechener Stadtsaals im Rahmen der jährlichen Abschlussfeier.

2.5.2. **Sport**

Sportliche Betätigungen und Bewegung bieten einen guten Ausgleich für den sonst stark durch kognitive Prozesse geprägten Schulalltag. Daher wurde das Sportangebot der Realschule Frechen in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut. Die Realschule Frechen verfügt mittlerweile über ein breit aufgestelltes Betätigungsfeld mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Schulinterne Spiele und Turniere finden ebenso Berücksichtigung und Anklang wie das Training für regionale und überregionale Wettkämpfe.

So ist beispielsweise auch der Lauftreff zu einem festen und sehr beliebten Zusatzangebot geworden, dessen größter Erfolg im Jahr 2010 der erste Platz in der gemeldeten Altersstufe bei der Teilnahme am Köln-Marathon war.

2.5.3. Gesamtübersicht über die Angebote zur Förderung individueller Stärken



2.6. FÖRDERUNG DER BERUFSWAHL- UND BEWERBUNGSKOMPETENZ

Der Schwerpunkt der Berufswahlvorbereitung an der Realschule Frechen liegt in der Bewusstmachung persönlicher Stärken und Interessen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers. Um dies zu erreichen gibt es ein umfangreiches Angebot zur Berufsorientierung, das ausführlich in Kapitel 8 beschrieben ist.

3. BILINGUALER UNTERRICHT

3.1. WAS IST BILINGUALER UNTERRICHT?

Wörtlich übersetzt bedeutet „bilingual“ zweisprachig. Bilingualer Unterricht ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern sich die Zielsprache Englisch zunächst im erweiterten Englischunterricht, später in ausgewählten Fächern, als Unterrichtssprache anzueignen. Dabei zeichnet sich der auf Englisch unterrichtete Sachunterricht durch eine hohe Schülermotivation aus, da das Sachfach (z.B. Erdkunde) echte inhaltliche Sprachanlässe bietet. Nicht die Sprache, sondern der Inhalt wird zum Schwerpunkt der Kommunikation (CLIL – Content and Language Integrated Learning).

Nachweislich stellt bilingualer Unterricht eine höchst effektive Unterrichtsform zur Aneignung sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen dar.

3.2. ZIELE DES BILINGUALEN UNTERRICHTS

Die sichere Beherrschung der englischen Sprache stellt in unserer globalisierten Berufswelt eine Schlüsselqualifikation dar. Im Hinblick darauf profitieren Schülerinnen und Schüler aus den im bilingualen Unterricht erworbenen Kompetenzen. Die kommunikative Kompetenz ist dabei zentral. Freies, ungezwungenes, zusammenhängendes und in der Situation adäquates Sprechen rückt im bilingualen Unterricht ins besondere Blickfeld der Kompetenzvermittlung.

Neben den kommunikativen Kompetenzen, die zusätzlich zum Sprechen auch Hör- und Leseverstehen sowie Schreiben und Sprachvermittlung umfassen, ist die Förderung von interkulturellen Kompetenzen fest in den Kernlehrplänen verankert. Im bilingualen Fachunterricht werden Themen, die beispielsweise Großbritannien, die USA oder etwa Australien betreffen, aufgegriffen und vertieft. Themen von globaler Bedeutung werden mittels englischen Original- oder Lehrbuchmaterials bearbeitet und den Schülerinnen und Schülern hierdurch eine internationale Perspektive geboten, die über die eigene Betrachtungsperspektive hinausgeht.

Durch den zweisprachigen Fachunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler einen fachspezifischen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht sich in den Bereichen von Politik, Kultur und Wirtschaft überzeugend und differenziert zu verständigen.

Nicht zuletzt bietet das Angebot von bilingualem Unterricht die Chance, besonders begabte Schüler zu fördern.

3.3. PHASENWEISER BILINGUALER UNTERRICHT

Der Einsatz von Modulen tritt in den Regelklassen des 8. und 9. Jahrgangs neben den bilingualen Bildungsgang, so dass auch diese Schülerinnen und Schüler die Vorzüge eines zweisprachigen Unterrichts zeitweise genießen können.

Nach Absprache mit den zuständigen Fachschaften werden ausgewählte Inhalte eines Sachfachs oder auch fächerübergreifend die Themen mehrerer Sachfächer über einen definierten Zeitausschnitt in der Fremdsprache Englisch vermittelt. Hierbei ist wesentlich, dass die Unterrichtsgestaltung nicht durchgängig in der Fremdsprache erfolgen muss. Beispielsweise wird ein einführender Text auf Deutsch verwendet, um die Schülerinnen und Schüler mit dem Inhalt der fremdsprachigen Materialien vertraut zu machen. Die Vorzüge dieser Unterrichtsmodule liegen darin, dass phasenweise zweisprachiger Unterricht jederzeit durchführbar ist und sowohl inhaltlich als auch organisatorisch flexibel ist.

Ein weiterer Pluspunkt dieser Organisationsform bilingualer Bildungsangebote liegt darin, dass alle Lehrerinnen und Lehrer, d.h. unabhängig davon, ob sie Englisch unterrichten oder nicht, an dieser Unterrichtsform partizipieren können. Die Module werden in Arbeitsgruppen, die aus den Unterrichtenden der entsprechenden Fächer und den Englischlehrerinnen und -lehrern bestehen, abgesprochen. Einsatzfähige Module finden sich bei den Schulbuchverlagen oder im Internet.

Die verschiedenen Module sind ohne besondere Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler in allen Klassenstufen einsetzbar. Die bilingualen Module stellen eine Bereicherung zum Regelunterricht dar, da auch sie die Ausweitung des fremdsprachlichen Handelns zum Ziel haben.

Zurzeit werden folgende Module an der Realschule Frechen erteilt:

Modul 1	The Industrial Revolution – A Time of Change	Ende Klasse 8
Modul 2	The First World War	Klasse 9

3.4. BILINGUALE PROFILKLASSE

3.4.1. Stundenplan

In den Jahrgangsstufen 5 und 6, also für die Zeit der Erprobungsstufe, erhöht sich die Wochenstundenzahl im Fach Englisch von 4 auf 6 Stunden, um die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen eines fremdsprachlichen Sachunterrichts vorzubereiten. Bei der Unterrichtsplanung werden Elemente des CLIL (Content and Language Integrated Learning) berücksichtigt. Z.B. wird beim Thema Wetter ein fachspezifischer Wortschatz vermittelt, der an dieser Stelle bereits einen Sachfachbezug (Erdkunde) erkennen lässt.

Der Unterricht zielt unter verstärkter Verwendung handlungsorientierter Methoden besonders auf den Aufbau unterrichtskommunikativer Fertigkeiten ab.

Ab Klasse 7 wird Englisch wieder entsprechend der Stundentafel mit vier Stunden wöchentlich unterrichtet. Spannend ab Klasse 7 ist der bilingual erteilte Geschichtsunterricht mit drei Wochenstunden. Hiermit beginnt der für die Jahrgangsstufen vorgesehene fachliche Diskurs in der Zielsprache. Mit Beginn des 8. Schuljahres kommt mit Erdkunde das zweite bilingual unterrichtete Sachfach hinzu. Erdkunde wird nun dreistündig und Geschichte nunmehr wieder zweistündig unterrichtet. Für die Klassenstufen 9 und 10 stehen für beide Sachfächer jeweils zwei Wochenstunden zur Verfügung.

Jahrgangsstufe	Englisch	Geschichte (bilingual)	Erdkunde (bilingual)
5	4+2		
6	4+2		
7	4	2+1	
8	4	2	2+1
9	4	2	2
10	4	2	2

3.4.2. Inhalte

Grundsätzlich gelten die in den Kernlehrplänen für die Fächer Geschichte, Politik und Erdkunde vorgeschriebenen Unterrichtsvorgaben.

Die unterrichtliche Umsetzung im Kontext einer zweisprachigen Vermittlung erfolgt unter Verwendung von englischsprachigen (Original-)Medien. Hierzu sind in allen Schulbuchverlagen vorzügliche Schulbücher und bilinguale Atlanten erschienen. Ebenso steht eine weite Bandbreite audiovisueller Medien in der Zielsprache zur Verfügung.

Die Arbeitssprache ist Englisch. Die vorgegebenen Inhalte werden, wenn möglich an Beispielen aus dem Zielsprachenland erarbeitet, oder treten ergänzend bzw. kontrastierend neben Beispiele aus Deutschland, z.B. „Imperialistische Expansion“ am Beispiel des British Empire. Obwohl die Arbeitssprache Englisch ist, werden Fachwörter in beiden Sprachen gelernt, z.B. „temperate zone“ für gemäßigte Klimazone. Die Leistungsbewertung im Sachfach erfolgt fast ausschließlich ohne Berücksichtigung der sprachlichen Leistung. Abverlangt wird aber die korrekte Verwendung der im Unterrichtsverlauf vermittelten Fachtermini.

3.4.3. Drama Club

In den Profilklassen soll in den Jahrgangsstufen 6 und 7 die kommunikative Kompetenz insbesondere durch die Erarbeitung sowie Aufführung englischsprachiger Theaterstücke im Klassengefüge gefördert werden. Ab Klasse 8 haben die Schülerinnen und Schüler der Profilklassen die Möglichkeit, sich zu einer Theater-AG anzumelden. In diesem Drama Club erarbeiten sich interessierte Jungen und Mädchen ein anspruchsvolles Theaterstück und vertiefen ihre inszenatorischen Kompetenzen.

3.4.4. Canterbury

In Klasse 8 steht eine Fahrt nach Großbritannien an. Hierbei hat sich die Kleinstadt Canterbury bewährt, die den Schülern und Schülerinnen dieser Altersklasse einen überschaubaren, aber dennoch reichhaltigen Rahmen bietet. Hier erkunden die Schülerinnen und Schüler etwa gemeinsam die historische Stadt, erfahren mehr über den berühmten Sohn der Stadt, Geoffrey Chaucer, oder besuchen einen Evensong in der eindrucksvollen Kathedrale.

Die Fahrt bietet den Schülerinnen und Schülern erstmals die Möglichkeit, ihre in der Schule erworbenen Sprachkenntnisse in einem ‚echten‘ Umfeld anzuwenden. Sie erweitern während der Fahrt insbesondere ihre interkulturellen sowie kommunikativen Kompetenzen, indem sie die Möglichkeit erhalten, selbstständig vor Ort zu handeln.

3.4.5. Zielgruppe Bilingualer Unterricht

Das bilinguale Bildungsangebot der Realschule Frechen steht grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern offen, richtet sich allerdings besonders an solche, die im Verlaufe ihrer bisherigen Schullaufbahn Interesse an Sprachen (Deutsch und Englisch) sowie Sachunterricht gezeigt haben. Schülerinnen und Schüler, die sich für den bilingualen Unterricht entscheiden, sollen die Bereitschaft haben, sich zusätzlichen Anstrengungen auszusetzen. Bilingualer Unterricht bedeutet vermehrt Englischunterricht in der Erprobungsstufe, der zum Regelunterricht hinzutritt. Das Leistungs-niveau im Fach Englisch ist oftmals höher als das in den Regelklassen.

Die Aufnahme einer Schülerin oder eines Schülers in eine bilinguale Klasse, erfolgt nach einem eingehenden Beratungsgespräch mit den Eltern und unter Berücksichtigung des Grundschulzeugnisses sowie des gegebenenfalls während der Grundschulzeit angefertigten Englischportfolios. Sollten sich im Zuge der Erprobungsstufe unerwartete Lernschwierigkeiten zeigen, kann die Schülerin oder der Schüler in eine parallele Regelklasse versetzt werden. Das Englischlehrwerk ist für alle Klassen gleich. Über die Aufnahme in den bilingualen Bildungsgang von Schülerinnen oder Schülern, die zu einem späteren Zeitpunkt an die Realschule Frechen wechseln, muss im Einzelfall entschieden werden.

3.4.6. Zertifizierung

Auf den Zeugnissen wird die Teilnahme an einem bilingualen Sachfachunterricht durch den Zusatz der Unterrichtssprache, z.B. Erdkunde bilingual deutsch-englisch dokumentiert. Bilinguale Module erscheinen unter Bemerkungen. Zusätzlich zum Abschlusszeugnis erhalten die Schülerinnen und Schüler, die den zweisprachigen Bildungsgang in der Sekundarstufe I erfolgreich abgeschlossen haben, eine Bescheinigung, in der die Fächer und Klassen des bilingualen Unterrichts ausgewiesen werden.

4. MINT

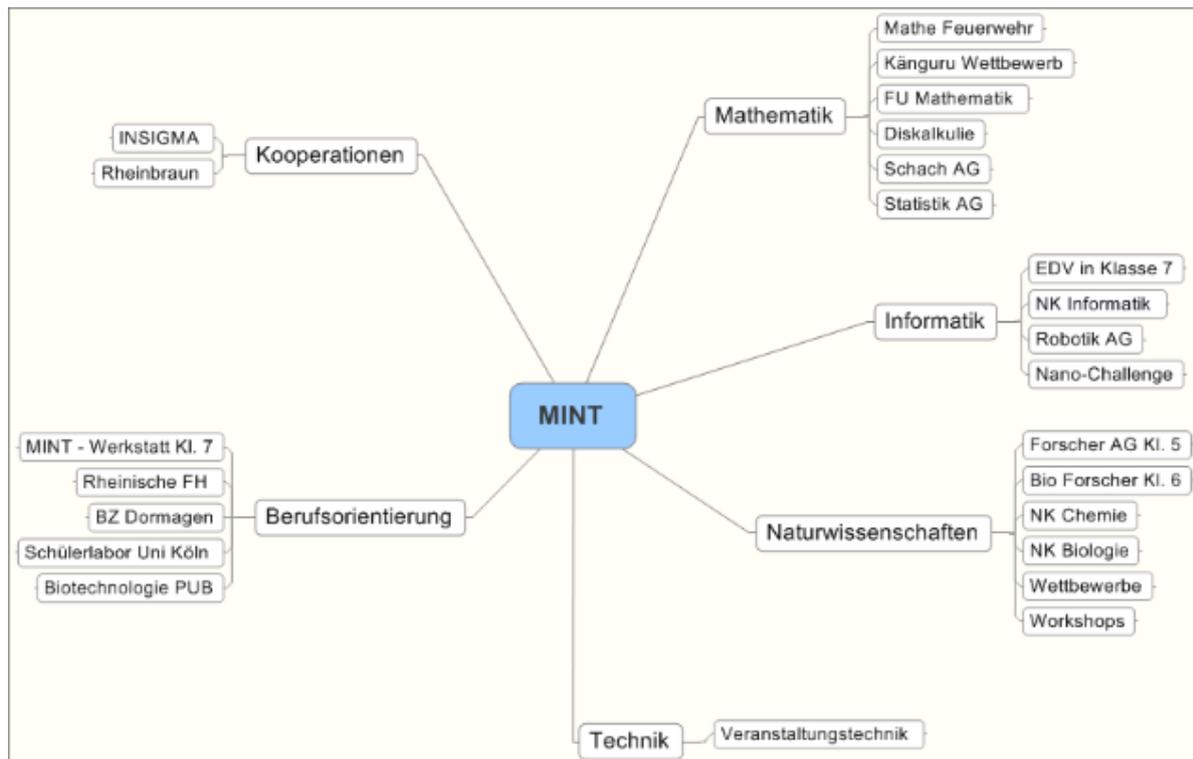
Die Realschule Frechen ist eine Schule mit vielen Aktivitäten im MINT Bereich. MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Für das Konzept der individuellen Förderung wurde die Schule 2016 als MINT-Schule NRW zertifiziert.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler für entsprechende Ausbildungen und Studiengänge zu begeistern und zu motivieren. Neben dem Fachunterricht Mathematik können die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 einen naturwissenschaftlich – technischen Schwerpunkt in den Fächern Chemie, Biologie und Informatik wählen.

Zusätzlich werden für interessierte Schülerinnen und Schüler zahlreiche AGs, Wettbewerbe und Workshops an den umliegenden Universitäten und Hochschulen angeboten.

Das Angebot einer spezifischen Berufsorientierung im MINT-Bereich wird durch Kooperationen und die Werkstatt in Klasse 7 in der MINT-Förderung ergänzt.

4.1. DAS MINT ANGEBOT AN DER REALSCHULE FRECHEN



5. GEMEINSAMES LERNEN/INKLUSION

Durch die UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen im Jahre 2009 verpflichtet sich die Bundesrepublik Deutschland zum Aufbau eines inklusiven Bildungssystems. Das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen soll hierbei zum Regelfall werden. Im Landtag von Nordrhein-Westfalen wurde der entsprechende Antrag verabschiedet, mit dem Ziel, das Recht auf inklusive Bildung vorzubereiten und gemeinsames Lernen im bisherigen Schulsystem auszubauen.

An der Realschule Frechen werden seit dem Schuljahr 2011/2012 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus dem Einzugsbereich der Schule zusammen mit Schülerinnen und Schülern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf unterrichtet.

5.1. RÄUMLICHE VORAUSSETZUNGEN

Den Klassen mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf steht neben dem Klassenraum ein Differenzierungsraum zur Verfügung. Dieser liegt in unmittelbarer Nähe des Klassenraumes, so dass eine äußere Differenzierung ggf. ohne großen Aufwand möglich ist. Der Differenzierungsraum kann auch als Rückzugsort genutzt werden. Die Klassen- bzw. Differenzierungsräume haben

eine ansprechende Ausstattung mit guten stabilen Sitzmöbeln, sind hell, freundlich und übersichtlich strukturiert.

Auf Dauer wird eine inklusionsgerechte Ausstattung aller Klassenräume angestrebt, so dass die Umsetzung des Inklusionskonzeptes auch in Fachräumen (wie Physik, Chemie, Biologie, Musik, Kunst) optimal erfolgen kann. Ein häufiger Raumwechsel zum Schuljahresende wird möglichst vermieden, um den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Orientierung zu erleichtern und ihnen die vertraute Umgebung zu bewahren.

5.2. PERSONELLE VORAUSSETZUNGEN

Die Teambildung spielt bei der Umsetzung des Inklusionskonzeptes eine große Rolle. Daher werden die jeweiligen Verantwortlichkeiten klar definiert und festgelegt.

Das Klassenteam besteht aus der Klassenleitung, den in der Klasse tätigen Lehrpersonen, Förderschullehrerinnen und Förderschullehrer und ggf. Integrationshelfern und Integrationshelferinnen. Das eingesetzte Fachlehrerteam wird so klein wie möglich gehalten, um eine möglichst große Vertrautheit der Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrerinnen und Lehrern zu ermöglichen. Darüber hinaus werden die Hauptfachlehrerinnen und Hauptfachlehrer gezielt in mehreren Klassen mit Inklusionskindern eingesetzt, wodurch Absprachen im Lehrerteam vereinfacht und eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Der Förderschullehrer oder die Förderschullehrerin ist durchgehend für eine Klasse zuständig. Hierbei wird die Kontinuität über mehrere Schuljahre bewahrt, um eine vertrauensvolle Lehrer-Schüler-Beziehung zu ermöglichen. Bei der Doppelbesetzung (Regelschullehrkraft und Förderschullehrkraft) wird ein Schwerpunkt in den Hauptfächern angestrebt. Der Förderschullehrer/die Förderschullehrerin kann bei Bedarf flexibel in den Klassen mit Förderschulkindern eingesetzt werden, wenn individuelle Hilfen (z.B. mündliche fremdsprachliche Prüfung, Freiarbeitsphasen) benötigt werden.

Für jede Förderschullehrerin/jeden Förderschullehrer wird eine Vertretung festgelegt, die bei Ausfall als Ansprechpartner/-in zur Verfügung steht und die Klasse auch kennt. Fällt der zuständige Förderschullehrer/die zuständige Förderschullehrerin mehrere Tage aus, so wird der Vertreter/die Vertreterin in den Unterricht eingesetzt.

Die Realschule Frechen hat bzgl. der Inklusion eine feste Ansprechpartnerin in der Schulleitung. Außerdem koordiniert eine Inklusionsbeauftragte die Belange der Inklusion. Zu ihren Aufgaben gehört die Arbeit am Inklusionskonzept, die Information des Gesamtkollegiums, die Kommunikation mit allen Beteiligten und der Schulleitung, die Klassenbildung, die Organisation von Fortbildungen sowie die Organisation von Inklusions- und Teambesprechungen.

5.3. UNTERRICHTSORGANISATION UND UNTERRICHTSDURCHFÜHRUNG

5.3.1. Klassenzusammensetzung

Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden zu Beginn des 5. Schuljahres möglichst gleichmäßig verteilt, jedoch mindestens 2 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusammen (Ausnahme bildet hier zurzeit die bilinguale Klasse). Die Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“ werden möglichst in einer Klasse zusammengefasst, um eine intensivere Betreuung durch einen Förderschullehrer/eine Förderschullehrerin mit erhöhter Stundenanzahl zu gewährleisten.

Auch in den Klassen ohne Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird zu Beginn des 5. Schuljahres ein Förderschullehrer/eine Förderschullehrerin mit wenigen Stunden eingesetzt, damit für alle Klassen eine sonderpädagogische Beratung gewährleistet ist.

5.3.2. Lernen im Klassenverband

Der Unterricht in Klassen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt gemäß der Stundentafel des jeweiligen Jahrgangs auf Basis der Richtlinien und Lehrpläne der Realschule.

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ oder „Geistige Entwicklung“ werden auf der Grundlage ihrer Rahmenrichtlinien des jeweiligen Förderschwerpunktes zieldifferent unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler mit anderen Förderschwerpunkten („Emotionale, soziale Entwicklung“, „Sprache“ und „Körperlich motorische Entwicklung“, „Sehen“, „Hören“) werden im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts zielgleich unterrichtet.

Grundsätzlich wird angestrebt, dass auch zieldifferent unterrichtende Schülerinnen und Schüler am gleichen Unterrichtsgegenstand binnendifferenziert arbeiten, d.h. entsprechend ihrem individuellen Lerntempo und Lernfortschritt lernen. Daher soll der Unterricht so häufig wie möglich im Klassenverband stattfinden.

5.3.3. Förderung in der Kleingruppe

Der Unterricht in der Kleingruppe orientiert sich am individuellen Förderplan der Schülerinnen und Schüler und an den Lernanforderungen der Unterrichtsfächer. Hier werden Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf gezielt unterstützt.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ arbeiten in der Kleingruppe an der Erweiterung des Wortschatzes, an Aufgaben und Textverständnis sowie an Grammatik und Satzbau.

Der Schwerpunkt für Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf „Lernen“ liegt neben der Förderung von kognitiven Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit, Problemlösestrategien und Motivation auf der Reduzierung, Vereinfachung und kleinschrittigen Veranschaulichung des Unterrichtsgegenstandes. Insbesondere in der Phase des Übens in den Hauptfächern (Deutsch, Mathematik, Englisch, Neigungskurs) ist das Bilden einer Kleingruppe sinnvoll. Sie findet meist räumlich getrennt (im Differenzierungsraum) statt.

Für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ liegt der Schwerpunkt der Förderung auf der Prävention von Verhaltensauffälligkeiten (Förderung von Wahrnehmung, Regelverständnis, Konzentration, Aufmerksamkeit, Reflexion und Einübung von Konfliktstrategien). Bei Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störung wird die Kleingruppenförderung auch für ein Sozialtraining genutzt. Die Förderung in der Kleingruppe für Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf findet meist nach dem regulären Unterricht in der 7. Stunde statt, so dass sie am regulären Unterricht im Klassenverband teilnehmen können. Mit allen Schülerinnen und Schülern werden Ziele des individuellen Förderplans regelmäßig besprochen, überarbeitet und neu festgelegt.

5.3.4. Aufgabenprofile der beteiligten Lehrkräfte

Die Klassenleitung trägt die Verantwortung für alle Schülerinnen und Schülern der Klasse. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer sind für die Unterrichtsgegenstände, auf der Basis der Kernlehrpläne der Realschule, verantwortlich. Die Förderschullehrkraft übernimmt in Hinsicht auf Schülerinnen und Schülern eine beratende Funktion.

Klassenlehrer/in (KL) Fachlehrer/in (FL)	Förderschullehrer/in (FÖL)	Inklusionsbeauftragte (IB)
<ul style="list-style-type: none"> • KL ist Ansprechpartner für alle Schülerinnen und Schüler. • KL / FL planen und unterrichten so, dass individuelles Lernen für alle Schülerinnen und Schüler möglich ist. • KL / FL bearbeiten und stellen differenziertes Unterrichtsmaterial bereit (wenn Doppelbesetzung nicht möglich ist). • KL ist bei Bedarf Mitglied der Förderplangespräche. • KL / FL besprechen und evaluieren Förderpläne mit FSL. • KL / FL beraten und setzen gemeinsam mit FSL den Nachteilsausgleich fest. 	<ul style="list-style-type: none"> • FÖL ist Ansprechpartner für die Förderschulkinder • unterrichtet phasenweise eine Schülergruppe oder die ganze Klasse. • begleitet und unterstützt besonders Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf. • bearbeitet und stellt ggf. differenziertes Unterrichtsmaterial bereit. • arbeitet Lerninhalte auf und wiederholt diese mit Schülerinnen und Schülern. • fördert Schülerinnen und Schüler in Einzel- und/oder Kleingruppen (wie z.B. Sozialtraining) • nimmt an Kennenlerngesprächen der neuen Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf teil. • erstellt und evaluiert Förderpläne und bespricht diese mit KL/FL. • leitet die Förderplangespräche. • berät und informiert FL im Kernteam und im Kollegium (z.B. Nachteilsausgleich). • Vernetzung/Kontakt mit außerschulischen Institutionen (z.B. Familienhilfe, Jugendamt, Schulsozialarbeiter usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • unterstützt Kollegen bei ihrer Arbeit in der Inklusion. • bereitet Kolleginnen und Kollegen auf zukünftige Arbeit mit Inklusion vor (wöchentliche Teamsitzung). • nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Arbeitskreisen zum Thema Inklusion teil. • nimmt an Kennenlerngesprächen der neuen Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf teil. • entwickelt und erneuert das Inklusionskonzept. • ist Bindeglied zwischen allen an der Inklusion beteiligten Personen. • berät und informiert FL im Kernteam und im Kollegium (z.B. Nachteilsausgleich). • berät Eltern bei Fragen bzgl. Inklusion bzw. der Umsetzung an der RS Frechen.

5.4. UNTERRICHTSMATERIALIEN

Die Regelschülerinnen und -schüler sowie die zielgleich zu unterrichtenden Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf erhalten die gleichen Unterrichtsmaterialien der Realschule. Die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf (z.B. die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“) erhalten bei Bedarf zusätzlich Fördermaterial, Hilfsmittel bzw. Differenzierungsmaterial. Dieses zusätzliche Material ist zugänglich für alle Lehrerinnen und Lehrer. In Planung ist eine Bibliothek mit Fachliteratur, die von den Förderschullehrer/innen gepflegt werden soll.

5.5. LEISTUNGSBEURTEILUNG / ABSCHLÜSSE: FÖRDERSCHEWERPUNKT LERNEN

5.5.1. Leistungsbewertung

Alle zielgleich zu unterrichtenden Schülerinnen und Schüler nehmen an den Leistungsüberprüfungen teil. Ein Nachteilsausgleich wird bei Bedarf gewährt. Grundlage der Leistungsbewertung sind die Richtlinien der Realschule. Die Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ bezieht sich auf die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Textzeugnis, das die Lernentwicklung dokumentiert.

Die Schulkonferenz kann beschließen, dass bei Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ ab Klasse 5 einzelne Unterrichtsfächer zusätzlich mit einer Note bewertet werden. Dies passiert nach Absprache mit den jeweiligen Schülerinnen und Schülern und deren Eltern. Voraussetzung für eine Bewertung mit Noten ist, dass die Leistungen mindestens den Anforderungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Grund- oder Hauptschule entsprechen. Dieser Maßstab ist auf dem Zeugnis kenntlich zu machen. (AO-SF § 27,2).

5.5.2. Zeugnisse

Die Zeugnisse der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf enthalten in den Jahrgangsstufen 5-9 die Angabe des jeweiligen Förderschwerpunktes sowie des Bildungsganges, in welchem die Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Die Zeugnisse im Bildungsgang „Lernen“ aller Jahrgangsstufen beschreiben die Lernentwicklung in den jeweiligen Unterrichtsfächern, sofern nicht der HSA-9 angestrebt wird. In diesem Fall erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Klasse 10 ein Zeugnis gemäß den gesetzlichen Vorgaben.

5.5.3. Abschlüsse

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ erhalten ein Abschlusszeugnis, in dem die Lernentwicklung beschrieben wird. Noten sind zusätzlich möglich, wenn diese den Anforderungen mindestens der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Hauptschule entsprechen und zuvor von der Schulkonferenz genehmigt wurden (siehe 2.5.1.).

Erfüllen die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ die Anforderungen der Hauptschule, kann die Klasse 10 zu einem Hauptschulabschluss führen. (nach Klasse 9, HSA-9). Die Leistungen der Schülerinnen und Schülern, die diesen Abschluss anstreben, werden in allen Unterrichtsfächern zusätzlich mit einer Note bewertet. Der HSA-9 kann jedoch nur erworben werden, wenn in den Klassen 9 und 10 am Unterrichtsfach Englisch teilgenommen wurde.

5.6. FÖRDERPLÄNE

Für die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf werden individuelle Förderpläne geschrieben (AO-SF § 19,6). Pro Schuljahr werden zwei Förderpläne geschrieben. Diese werden im Klassenteam gemeinsam beraten. Dadurch stehen viele unterschiedliche Sichtweisen, Beobachtungen und Erfahrungen zur Verfügung und können für die Förderpläne genutzt werden. Durch den Austausch im Team bezüglich der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf entsteht außerdem ein Kompetenztransfer.

Jeder Förderplan fasst wichtige Informationen über die Schülerin bzw. den Schüler zusammen, beschreibt Entwicklungsziele und legt differenzierte Maßnahmen und Verantwortlichkeiten fest. Die in einem genauer umschriebenen Zeitraum zu fördernden Bereiche werden abgeleitet aus den Ergebnissen der vorangegangenen Förderung. Die einzelnen Ziele sollen konkret benannt sein, in einem geplanten Zeitraum erreichbar und überprüfbar formuliert sein. Bei der Förderplanung sollen konkrete Schwerpunkte gesetzt werden, da nicht alle Förderbereiche gleichzeitig und gleich intensiv gefördert werden können. Es werden gezielt vordringlich zu fördernde Bereiche ausgewählt, die zur besseren Übersicht im Förderplan immer fett gedruckt sind. Im Rahmen der Förderplannerstellung werden auch Überlegungen zu Methoden und Maßnahmen der Förderung und zur Umsetzung der Förderplanung im Unterricht angestellt. Die Fördermaßnahmen sollten allen in der Klasse unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern bekannt sein und im Unterricht umgesetzt werden.

Die Förderpläne werden in Förderplangesprächen mit den Erziehungsberechtigten sowie den jeweiligen Schülerinnen und Schülern besprochen. Diese Gespräche finden regelmäßig zu festgelegten Terminen, mindestens zweimal im Schuljahr statt (und bei Bedarf häufiger).

5.7. ELTERNARBEIT

Eine enge, respektvolle und auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit mit den Eltern bildet die Basis der Umsetzung des Inklusionskonzeptes. Neben den Gesprächszeiten zu den Elternsprechtagen, nehmen sich die Klassenleitung und die Förderschullehrkraft je nach Bedarf Zeit für Beratungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten.

Zur Anmeldung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf findet ein längeres Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und den jeweiligen Schülerinnen und Schülern statt. Hieran nehmen die Schulleitung, eine Förderschullehrkraft und die Inklusionsbeauftragte teil. Ziel des Gespräches ist es, die Kinder mit Förderbedarf und die Erziehungsberechtigten kennen zu lernen und wichtige Daten aus der Entwicklung zu erfassen.

5.8. ÜBERGANGSGESTALTUNG

Die Realschule der Stadt Frechen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schülern den Übergang zur weiterführenden Schule so problemlos wie möglich zu gestalten.

So ist die Realschule Frechen aktives Mitglied in dem landesweiten Schul-Netzwerk "Zukunftsschule NRW", in dem Partner für die Netzwerkbildung gefunden werden können sowie Schulen, die schon in thematischen Netzwerken arbeiten. Die Realschule Frechen ist unter anderem Referenzschule im Bereich der Übergangsgestaltung. Als solche bietet sie anderen interessierten Grund- und Förderschulen in Frechen Informationsveranstaltungen, gemeinsame Hospitationen, Unterstützung und Anregungen zur Weiterentwicklung an.

5.9. FAZIT UND AUSBLICK

Anerkennung und Wertschätzung von Unterschiedlichkeit, Bereitstellung von Lernangeboten für alle Schülerinnen und Schülern auf ihren jeweiligen Entwicklungsständen gehören zum Leitmotiv der Realschule Frechen. Ein engagiertes Kollegium arbeitet nach dem Motto der Schule: Sich kümmern um jeden Einzelnen. Darüber hinaus bilden die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern eine intensive Kooperation zwischen Lehrerinnen und Lehrern untereinander sowie eine konstruktive Einbeziehung der Eltern wichtige Elemente in unserer Arbeit. Die Realschule Frechen entspricht in der Struktur, Haltung und Praxis dem Inklusionsgedanken, da die Schule allen Schülerinnen und Schülern mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht wird.

6. DIE SV-ARBEIT

Die Schülervereinerinnen und -vertreter nehmen ihre Ämter an der Realschule Frechen mit großem Engagement wahr, was mit erheblichem Zeitaufwand und Verzicht auf Freizeit verbunden ist. Zwei Verbindungslehrkräfte unterstützen die Arbeit.

Der SV-Vorstand greift Probleme des schulischen Lebens sowie Beschwerden allgemeiner Art auf und klärt sie mit den am Schulleben Beteiligten. Der Schwerpunkt der SV-Arbeit liegt im Bereich der Planung, Organisation und Durchführung von außerunterrichtlichen Angeboten, die das Schulleben bereichern (vgl. 1.5.). Dazu gehört die Durchführung des Spielenachmittags für die neuen Fünftklässler. Die neuen Schülerinnen und Schüler lernen so spielerisch ihre Schule und ihre Mitschülerinnen und -schüler kennen. Ebenso erfreuen sich die regelmäßig von der SV organisierten Feten und Discos großer Beliebtheit. Der SV-Vorstand ist seit einigen Jahren auch an der Planung und Durchführung des letzten Schultages der Abschlussklassen federführend beteiligt, an dem traditionell Lehrkräfte und Abschlusschülerinnen und -schüler unter einem wechselnden Motto in einen sportlichen und spielerischen Wettstreit treten.

Auch in der Schulkonferenz leisten die Schülervereiner ihre konstruktive Mitarbeit.

7. BERATUNG

7.1. GRUNDLAGEN

In den letzten Jahren haben die gesellschaftlichen Erwartungen und Ansprüche an die Schule stark zugenommen und das Verständnis von Schule im gesellschaftlichen Umfeld hat sich gewandelt und der Erziehungsauftrag der Schule rückt stark in den Mittelpunkt. Die Schule wird mehr und mehr mit Fragen und Problemen konfrontiert, die eine pädagogische Beratung von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern fordern, u.a. bei Schullaufbahnfragen, individuellen Lern- und Verhaltensproblemen, Eltern-Kind-Problemen, Gewalt- und Suchtproblemen, sozialen Konflikten, Diskriminierung einzelner Gruppen im Schulleben usw. Auch müssen Fragen geschlechtsspezifischer Benachteiligungen sowie die Möglichkeiten einer entsprechenden Förderung von Mädchen und Jungen in der Schule stärker berücksichtigt werden. Beratungsaufgaben gehören somit für alle Lehrerinnen und Lehrer zum täglichen Geschäft.

Bei der schulinternen Beratung nehmen die Beratungslehrerinnen und -lehrer, die Stubos (siehe Kapitel 8) und die Sozialarbeiterin eine zentrale Rolle ein, indem sie Beratungsmöglichkeiten aufzeigen, Beratungsbereitschaft wecken sowie Beratungsaktivitäten unterstützen, ergänzen und koordinieren. Darüber hinaus bilden sie mit externen Beratungsdiensten ein wichtiges Element im „sozialen Netzwerk“ für Hilfen durch spezielle pädagogische Förderung, Beratung und für Prävention und Innovation in der Schule.

Aus dem Aufgaben- und Selbstverständnis im Schnittfeld von „Beratung als integrierter Bestandteil unterrichtlich-erziehender Aufgaben“ und „Beratung als spezifisch professioneller Aufgabe“ ergeben sich für die Mitglieder des Beratungsteams folgende Teilbereiche: Sie informieren in der Schulberatung über Bildungsangebote und unterstützen Schülerinnen und Schüler und deren Eltern bei der Wahl schulischer Bildungswege und bei der Berufswahl. In besonderen Fällen bemühen sie sich um eine Klärung und Lösung, etwa bei Lernstörungen oder Problemen im sozialen, motivationalen und emotionalen Bereich von Schülerinnen und Schülern durch Einzelhilfe insbesondere in der Erprobungsstufe. Zur Erfüllung dieser Aufgabe stellen sie Kontakte zu außerschulischen Institutionen her, wie zum Beispiel zu Erziehungshilfestellen, zu Drogenberatungsstellen, zur Berufsberatung des Arbeitsamtes und zu anderen sozialen Diensten.

Die veränderten gesellschaftlichen und bildungspolitischen Anforderungen an die Institution Schule erfordern auch eine Weiterentwicklung der Schule selbst. Indem die Mitglieder des Beratungsteams einerseits versuchen die Lernumwelten der Betroffenen zu verbessern und andererseits Hilfestellungen zur Weiterentwicklung sozialer, interaktiver, emotionaler und kognitiver Kompetenzen anbieten, erlangt schulische Beratung auch eine präventive und innovative Dimension.

Das Beratungsangebot steht selbstverständlich auch den Lehrkräften des Kollegiums zur Verfügung, wenn Unterstützung benötigt wird.

7.2. GRUNDSÄTZE DER BERATUNG

- Die Sorgen und Probleme der Ratsuchenden werden ernstgenommen.
- Die Beratung ist freiwillig und die Beratungsgespräche werden vertraulich behandelt. Die Beratungslehrerinnen und -lehrer unterliegen der Schweigepflicht.
- Die gemeinsamen Gespräche fördern die Zusammenarbeit.
- Das Ziel ist, möglichst individuell zu informieren, Entscheidungshilfen zu geben, Alternativen aufzuzeigen, Konflikte zu lösen, professionelle Kontakte zu vermitteln oder gemeinsam eine Lösung zu finden.
- Die Beratungslehrerinnen und -lehrer übernehmen keine Fachberatung oder Therapie.

7.3. BERATUNGSANGEBOTE

7.3.1. Einzelberatung

Eine Einzelberatung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten, Kolleginnen und Kollegen erfolgt z.B. bei

- Konflikten
- Mobbing
- Erziehungsfragen
- Streit
- Lernstörungen
- Fragen zur Schullaufbahn
- Schulpflichtverweigerung, Schulangst
- schwachem Selbstkonzept
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Problemen im Arbeits- und Sozialverhalten
- sozialen Probleme/Kontaktstörungen
- besonderen Begabungen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Konzentrationsstörungen
- entwicklungsbedingten, persönlichen oder familiären Problemen

7.3.2. Systemberatung

Eine Systemberatung von Schülergruppen, Klassen und Lehrkräften erfolgt z.B. bei

- Konflikten
- Klassenführung
- Zusammenarbeit

- Unterrichtsstörungen
- schwachem Sozialverhalten
- mangelndem Arbeitsverhalten
- schwierigen Elterngesprächen
- Problemklassen

7.3.3. **Regelmäßige, routinemäßige Beratungsangebote an der Realschule Frechen**

Die Realschule Frechen bietet regelmäßig folgende Beratungen an:

- Informationsabend für die Grundschulleitern des vierten Jahrgangs
- Informationsabend für den bilingualen Zweig
- persönliche Beratung bei der Anmeldung
- Elternsprechtage
- Schülersprechtage
- Förderplangespräche
- Informationsabend zur Neigungskurswahl
- Informationsabend zur Berufsberatung
- Berufsberatung (siehe Kapitel 6)

8. BERUFSWAHLVORBEREITUNG

Der Schwerpunkt der Berufswahlvorbereitung im Rahmen von KAoA an der Realschule Frechen, liegt in der Bewusstmachung persönlicher Stärken und Interessen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers. Ziel ist es, dass diese darauf aufbauend selbstbewusst, zielorientiert und erfolgreich ihren eigenen Weg nach dem Verlassen der Realschule beschreiten können.

Aufgrund umfassender Informationen und praktischer Erfahrungen sollen Schülerinnen und Schüler individuell passende Weiterbildungsmöglichkeiten und Berufsfelder finden. Hilfestellungen bieten sich durch die vielfältigen Kooperationen mit außerschulischen Institutionen wie der Arbeitsagentur Frechen oder regionalen Unternehmen, aber auch mit weiterführenden Schulen an. Eine zentrale Hilfestellung bieten die Studien- und Berufsorientierungskordinatorinnen und -kordinatoren, die im Berufsorientierungsbüro (BOB), das mehrere Stunden und Pausen wöchentlich geöffnet hat, eine individuelle Beratung anbieten. Die Elternschaft wird regelmäßig über einzelnen Standardelemente von KAoA informiert und bei Bedarf mit eingebunden.

Für den erfolgreichen Übergang in das Berufsleben werden die Schülerinnen und Schüler schwerpunktmäßig im Deutsch- und Berufsorientierungsunterricht durch ein vielfältiges Bewerbungstraining geschult. Dies beinhaltet das Verfassen eines ansprechenden Bewerbungsschreibens ebenso wie die überzeugende Darstellung der eigenen Person in einem Bewerbungsgespräch und erste

Erfahrungen mit Einstellungstestaufgaben. Ebenfalls greift hier das Beratungsangebot im BOB, in dem eine individuelle Überarbeitung und Beratung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen erfolgt. Alle Unterlagen dazu werden im Berufswahlpass gesammelt.

Praktische Erfahrungen werden auch außerhalb der Schule in verschiedenen Bereichen gesammelt. So nehmen die Schülerinnen und Schüler an der Potentialanalyse teil und erhalten erste Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder im Rahmen der drei Berufsfelderkundungen. Später sammeln sie im dreiwöchigen Betriebspraktikum Erfahrungen in der Arbeitswelt. Auch hier erfolgt immer eine Vor- und Nachbereitung im Unterricht (D/BOR¹/P).

Im Rahmen der Inklusion wird auch „KAoA STAR“ an unserer Schule umgesetzt. Genauer beschrieben wird dies im Kapitel 5 (Inklusion). „KAoA kompakt“ findet in Einzelfällen ebenfalls Anwendung. Ausführliche Ausarbeitungen zur fächerübergreifenden Arbeit der Berufsorientierung und zum Berufsorientierungsunterricht (BOR) sind in den jeweiligen Lehrplänen zu finden.

8.1.1. Übersicht über die Umsetzung der einzelnen Standardelemente in KAoA

Jahrgang	Angebote	Verantwortliche
7	Informatikunterricht - Umgang mit MS Office	Informatiklehrer
	MINT –Werkstatt (Berufsorientierungstraining)	Technikzentrum Minden-Lübbecke e.V.
8	Berufsorientierungsstunde BOR (1 x wöchentlich)	StuBos
	Elternabend zur Berufsorientierung	StuBos
	Potentialanalyse	aktuell BRW
	Arbeiten mit dem Berufswahlpass	Klassenleitung, Deutschlehrerinnen und -lehrer, Fachlehrerinnen und -lehrer
	3 Berufsfelderkundungen	StuBos
	Informationsveranstaltung durch die Agentur für Arbeit Frechen (Juni-Juli)	Beraterin aus der Agentur für Arbeit
9	Elternabend zur Berufswahlorientierung	Klassenleitung
	Arbeiten mit dem Berufswahlpass	Klassenleitung, Deutschlehrerinnen und -lehrer, Fachlehrerinnen und -lehrer

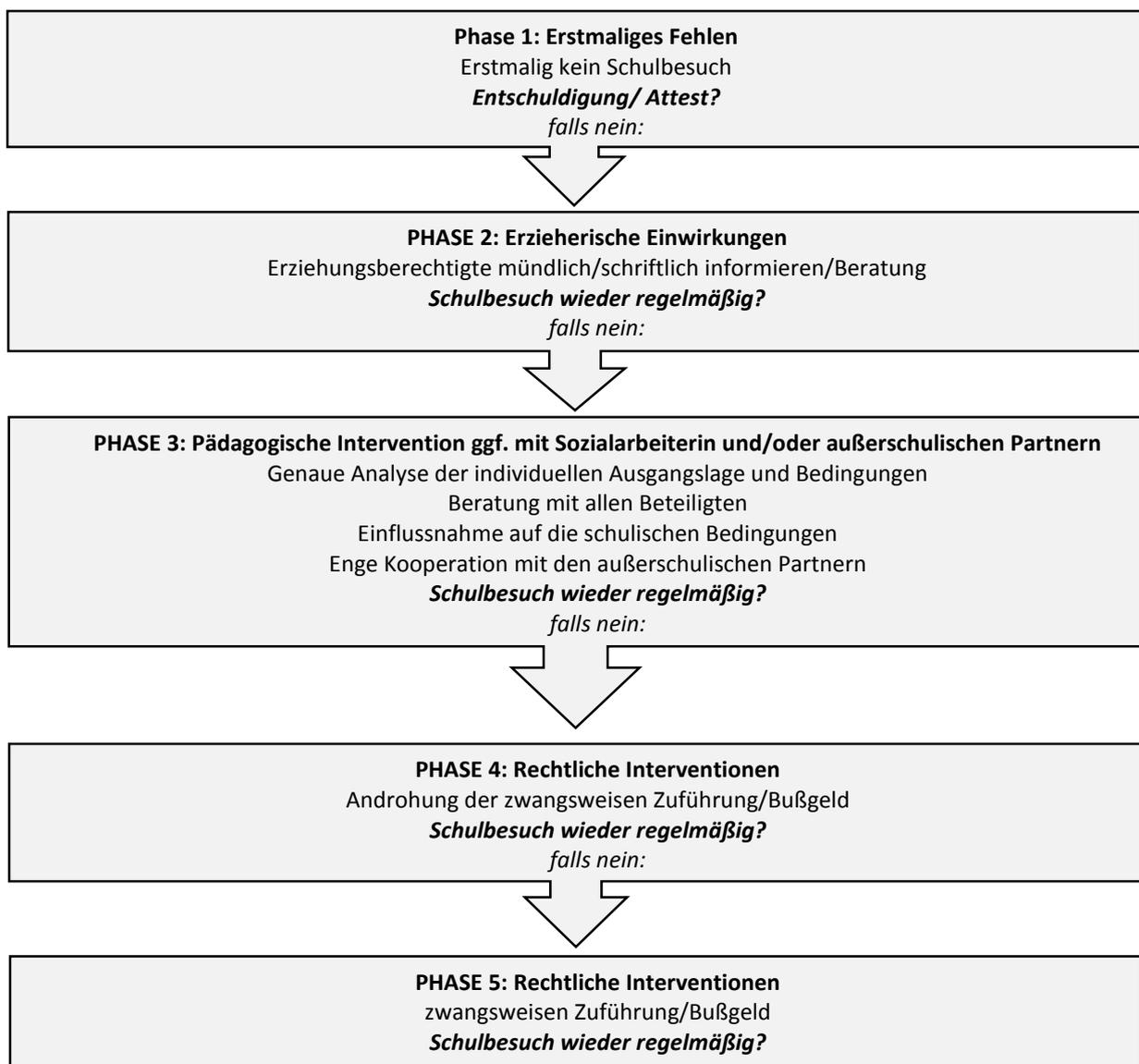
¹ Berufsorientierungsstunde in Klasse 7 (vgl. 2.3.)

Jahrgang	Angebote	Verantwortliche
	DigiBIZ	Beraterin aus der Agentur für Arbeit
	Bewerbungstraining	Deutschlehrerinnen und -lehrer / Englischlehrerinnen und -lehrer
	dreiwöchiges Betriebspraktikum	Klassenleitung, Deutschlehrerinnen und -lehrer
	Einführungsveranstaltung durch die Arbeitsagentur Frechen	Beraterin aus der Agentur für Arbeit
	Regelmäßige Beratungstermine zur Berufsorientierung	Beraterin aus der Agentur für Arbeit/StuBos
	Infoveranstaltung und Werksbesichtigung bei Rheinbraun	Rheinbraun
10	Elternabend zur Berufswahlorientierung	Klassenleitung
	Arbeiten mit dem Berufswahlpass	Klassenleitung, Deutschlehrerinnen und -lehrer, Fachlehrerinnen und -lehrer
	Regelmäßige Beratungstermine zur Berufsorientierung	Beraterin aus der Agentur für Arbeit/StuBos
	Vorstellungs- und Hospitationsangebot des Gymnasiums Frechen	Lehrer des Gymnasiums
	Vorstellung der Kollegschulen bzw. der Bildungsgänge	Lehrerinnen und Lehrer der Kollegschulen/Beraterin aus der Agentur für Arbeit
	Hospitationsangebot am Nell Breuning–Berufskolleg	StuBos

9. SCHULABSENTISMUS

Die Stadt Frechen deutet Schulabsentismus als Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung. Durch langfristiges Fernbleiben vom Unterricht kommen die Kinder bzw. Jugendlichen ihrer gesetzlichen Verpflichtung zum Schulbesuch und die Eltern/Sorgeberechtigten der Verpflichtung, für diesen Schulbesuch Sorge zu tragen, nicht nach. Eine ausreichende und den gesellschaftlichen Vorgaben entsprechende Förderung und Forderung kann bei Absentismus nicht gewährleistet werden, so dass das ureigenste Recht auf Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben massiv beeinträchtigt ist.

Die Gründe für schulischen Absentismus sind sehr vielfältig. In enger Absprache mit der Stadt Frechen, insbesondere der Behörde des Jugendamtes, wird an der Realschule Frechen folgendes Ablaufdiagramms zur Prävention und Bekämpfung des Problems Schulabsentismus umgesetzt:



Wenn keine der möglichen Maßnahmen zum Erfolg führt, muss mit allen am Prozess Beteiligten eine Alternative zum Regelschulbesuch gefunden werden. Hierbei ist aber hervorzuheben, dass rechtliche Interventionen stets als letztes Mittel angesehen werden. Zuvor versuchen die Lehrkräfte, insbesondere die zuständige Beratungslehrerin oder der zuständige Beratungslehrer, durch den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur Schülerin oder zum Schüler, aber auch zu anderen systemischen Einflussfaktoren (z.B. Familie, Freunde, Klasse) und den Einbezug der Kooperationspartner, Betroffene bei der Bewältigung des Problems Schulabsentismus zu unterstützen. Auch an dieser Stelle wird das Leitmotiv unserer Realschule gelebt: „Wir kümmern uns um jeden Einzelnen – auch wenn es einmal schwierig wird.“

10. DER FÖRDERVEREIN

Schon bei den ersten Begegnungen mit der Realschule Frechen (vgl. 1.1) lernen die Eltern und zukünftigen Schülerinnen und Schüler den Vorstand und einige der ehrenamtlichen Mitglieder des Fördervereins der Realschule Frechen kennen. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht die Schule und alle am Schulleben Beteiligten zu unterstützen. An Tagen wie dem Kennenlern-Nachmittag, an Schulfesten, am Tag der Offenen Tür u.Ä. beteiligt sich der Förderverein aktiv und lädt unter anderem zu Kaffee und Kuchen ein.

Neben der tatkräftigen, ehrenamtlichen Arbeit hilft der Förderverein durch finanzielle Unterstützung. Schon viele Anschaffungen (z. B. Schulhofausstattung mit Sitzgelegenheiten, Whiteboards, Spielgeräte für die Nachmittagsbetreuung) konnten dadurch getätigt und viele Projekte und Veranstaltungen, wie z. B. die jährliche Abschlussfeier konnten erfolgreich durchgeführt werden, obwohl die Kosten durch den Etat der Stadt nicht bzw. nicht vollständig gedeckt werden konnten. Ebenso unterstützt der Förderverein einzelne Familien bei finanziellen Engpässen, wenn es um die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen an Veranstaltungen geht, die Kosten mit sich bringen, die mit eigenen Mitteln nicht finanziert werden können.

11. KOOPERATION MIT AUßERSCHULISCHEN INSTITUTIONEN

11.1. EINBETTUNG

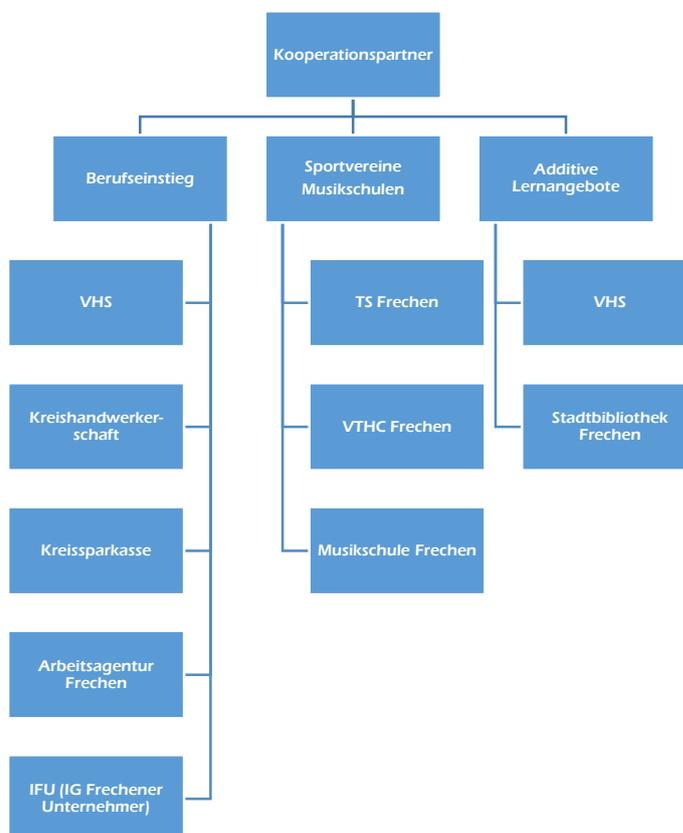
Schulisches Lernen kann nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss eine Anbindung an die Lebenswirklichkeit und das gesellschaftliche Umfeld erfahren. Um dies zu gewährleisten, pflegt die Realschule Frechen seit Jahren verlässliche Kooperationen zu außerschulischen Partnern, die in feste Strukturen eingebunden sind und als dauerhafte Angebote das Schulleben bereichern.

Einen großen Schwerpunkt bilden dabei die vielfältigen Kooperationen, die sich rund um den Berufseinstieg etabliert haben. Diese ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern erste Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu erlangen und über Berufsmöglichkeiten beraten zu werden. Lehrerinnen und Lehrer erhalten dadurch kompetente Unterstützung in der effektiven Vorbereitung

ihrer Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben. Ebenso ergeben sich Vermittlungsmöglichkeiten, wenn es um das Finden von Praktikumsplätzen und Ausbildungsstellen geht.

Durch die Kooperationspartnerschaften im musisch/künstlerischen und sportlichen Bereich konnten sich viele Zusatzangebote an der Realschule Frechen etablieren, die individuelle Fördermöglichkeiten besonderer Interessen und Begabungen einzelner Schülerinnen und Schüler eröffnen. Hierzu gehören z. B. die verschiedenen Schulchöre, die Keyboard-AG und die Tennis-AG.

11.2. ÜBERSICHT ÜBER DIE KOOPERATIONSPARTNERSCHAFTEN DER REALSCHULE FRECHEN



12. GESTALTUNG DER LERNUMWELT

Die Realschule Frechen versteht sich in zweifacher Hinsicht als „Haus des Lernens“. In erster Hinsicht sollen Lernprozesse und Arbeitsergebnisse der einzelnen Klassen und Kurse für die ganze Schule transparent gemacht werden. Durch die Präsentation der Unterrichtsergebnisse kann der Einzelne aus seiner Anonymität heraustreten und sich selbst als Teil des Ganzen empfinden. Die Schülerinnen und Schüler können so über die Klassenraum- und Jahrgangsstufengrenzen hinweg in Kommunikation treten, sich vergleichen und sich zu eigenen Produktionen anregen lassen. Hierzu dienen der Schule insbesondere die zahlreichen Vitrinen, in denen vor allem Arbeitsergebnisse aus dem Kunstunterricht ausgestellt werden. Flexibel einsetzbare Stellwände machen außerdem das Arrangement von Informationsgängen und Ausstellungen an exponierten Stellen im Schulgebäude möglich. Des Weiteren sind die Wände in den Gängen des Schulgebäudes mit ausgesuchten Werken von Schülern und Schülerinnen versehen. In zweiter Hinsicht ergeben sich aus der bewussten Gestaltung des Schulgebäudes ein ästhetischer und ein lebenspraktischer Aspekt, der motivierend auf das Lernen Einfluss nimmt. In einer Umwelt, die die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt, weil sie von ihnen mitgestaltet wird, lässt sich besser leben und lernen. Deshalb legt die Realschule Frechen Wert darauf, dass Schülerinnen und Schüler ihre Klassenräume gestalten und verschönern. Darüber hinaus gibt es immer wieder einzelne Lehrer- und Schülergruppen, die in ihrer Freizeit gemeinsam und mit Gemeinsinn Teile des Schulgebäudes renovieren und ansprechend gestalten. Ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft für das Schulleben wirken auf Letzteres zurück.

Die gewonnene positive Atmosphäre regt zu mehr Eigenverantwortlichkeit aller an. Um diese noch weiter zu fördern, beteiligt die Realschule Frechen die Schülerschaft außerdem an Entscheidungen über die Anschaffung von Geräten für den Schulhof. So konnten in den letzten Jahren Bänke und Tischtennisplatten aufgestellt werden, die in den Pausen von den Schülerinnen und Schülern regelmäßig genutzt werden. Die Verknüpfung von Arbeiten und Lernen im Schulgebäude kann festgefahrene Strukturen aufbrechen und den Schulalltag beleben.

13. DAS MEHR ALS UNTERRICHT

13.1. SPORT

Schulintern werden im Lauf des Schuljahres verschiedene Wettkämpfe jährlich durchgeführt: An den Turnwettkämpfen der Klassen 5 bis 8 nehmen die fünf besten Mädchen und Jungen jeder Klasse teil. Je nach Klassenstufe müssen sie eine vorgegebene Turnübung am Boden, am Kasten, an den Ringen bzw. am Barren zeigen. Bei den Spielwettkämpfen der Klassen 5 bis 10 messen sich die Schülerinnen jahrgangsgleicher Klassen in den verschiedenen Ballsportarten. Die Jungen spielen ein Fußballturnier und treten auch gegen die Lehrermannschaft an. Die Bundesjugendspiele in

Form von Leichtathletikwettkämpfen werden freiwillig durchgeführt. Zwei Spielefeste für die Klassen 5 und 6 finden am Kennenlern-Nachmittag und an Karneval statt.

In den Sportarten Fußball und Basketball nehmen Mädchen- und Jungenmannschaften regelmäßig sehr erfolgreich an schulübergreifenden Wettkämpfen teil. Neben einigen Kreismeistertiteln erreichte die Fußballmannschaft Jugend B der Realschule Frechen schon einmal als Meister von Nordrhein-Westfalen das Bundesfinale in Berlin.

Neben dem regulären Sportunterricht werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten, wie beispielsweise Tennis und Fußball. Fester Bestandteil des sportlichen Lebens an der Realschule Frechen ist mittlerweile der Lauffreizeit mit den erfolgreichen Teilnahmen am Köln-Marathon und an dem lokalen Frühlingslauf.

Bei der Gestaltung der Arbeitsgemeinschaften arbeitet die Realschule Frechen mit hiesigen Institutionen zusammen, z.B. mit dem TS Frechen und dem VTHC Frechen.

13.2. MUSIK

Der Musikunterricht ist ein unverzichtbarer Bestandteil musischer und auch schulischer Bildung. Ausgehend von den musikalischen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sollen vor allem die Freude am Musizieren, am Musikhören und die Neugierde, neue Erfahrungen mit Musik zu machen, geweckt und gefördert werden. Darüber hinaus vermittelt der Musikunterricht musikalisches Wissen, das je nach Jahrgangsstufe sowohl handlungsorientiert als auch kognitiv-analytisch vermittelt wird.

Neben dem Musikunterricht bietet die Realschule Frechen die Mitwirkung in zwei Schulchören an. Diese Chöre singen traditionelle und moderne Lieder, wobei wechselnde Methoden der Vermittlung und Gestaltung zu einem lebendigen und aktiven Umgang mit dem Lied und der Stimme führen sollen. Die Chöre singen zu verschiedenen schulischen Gelegenheiten und bereichern hiermit aktiv das Schulleben. Zu den regelmäßigen Auftrittsmöglichkeiten gehören das traditionelle Adventssingen in der Kirche St. Mauritius, der Tag der offenen Tür und die Mitwirkung an Einschulungs- und Abschlussfeiern.

13.3. AUSSTELLUNGEN

13.3.1. Große Kunstausstellung in der Schule

Jedes Jahr arbeiten alle Schülerinnen und Schüler der Realschule Frechen über einen abgestimmten Zeitraum im Fach Kunst zu einem gemeinsamen, vorher abgestimmten Thema. Die Werke werden anschließend in einer großen Ausstellung der Schule präsentiert. Für die Besucher der mit viel Engagement organisierten Ausstellungen ist es immer wieder verblüffend, wie vielseitig und

kreativ die Kinder und Jugendlichen ihre Sicht auf das jeweilige Thema darstellen. Den künstlerischen Ausdrucksformen sind hier wenig Grenzen gesetzt. Ob Bilder, Reliefs, Keramiken, Skulpturen, Spiele, Videos, Hörspiele, Kleinmöbel - alles ist vertreten und wirkt anregend auf die Betrachter zurück.

13.3.2. Keramion

Im Rahmen der Bildungspartnerschaft mit dem Keramikmuseum „Keramion“ haben in jedem Jahr mehrere Klassen die Möglichkeit, dort einen Projekttag zu erleben und von den dortigen Museumspädagoginnen angeleitet mit Ton zu arbeiten. Damit wird nicht nur die Phantasie, Kreativität und das handwerkliche Geschick geschult. Das Töpferhandwerk und die Steinzeugindustrie gehören untrennbar zur Geschichte der Stadt Frechen. Durch die Projekttage im Keramion können die Schülerinnen und Schüler dies originär erfahren. Ihre Verbundenheit zur Heimatstadt wird gestärkt, Traditions- und Geschichtsbewusstsein wird entwickelt.

Die Präsentation der entstandenen Werke erfolgt im Rahmen des jährlichen Familientages im Keramion.

13.4. AUßERSCHULISCHE LERNORTE

Die Öffnung des Unterrichts nach außen ist ein fester Bestandteil des Schulprofils der Realschule Frechen. Deshalb werden passgenau zum Unterricht Exkursionen veranstaltet. Dazu gehören Fahrten ins benachbarte Ausland, der Besuch von Institutionen und Museen (siehe auch 13.3.2) und anderer Einrichtungen.

14. GANZTAG / NACHMITTAG

14.1. NACHMITTAGSUNTERRICHT

An Tagen mit mehr als sechs Stunden Unterricht ist nach dem Schulgesetz spätestens nach der sechsten Stunde eine einstündige Mittagspause einzuhalten. Solch einen langen Tag haben an der Realschule Frechen alle Schülerinnen und Schüler von Klasse 6 bis Klasse 8 einmal wöchentlich. In den Klassen 5 liegt der gesamte Unterricht im Vormittagsbereich. Für einige der Klassen 9 und 10 kommt durch den differenzierten Sportunterricht ein zweiter „langer“ Schultag hinzu.

14.2. MITTAGSPAUSE

Die 60-minütige Mittagspause verbringen die Schülerinnen und Schüler an Tagen mit Nachmittagsunterricht in der Regel auf dem Schulgelände. Für einen Teil beginnt sie nach der 5. Stunde für den anderen Teil nach der 6. Stunde.

Während dieser Zeit kann ein warmes Mittagessen im Ess-Raum eingenommen werden. Viele der Kinder und Jugendlichen gönnen sich eine Ruhepause auf den Sitzgruppen auf dem Schulhof oder in den Betreuungsräumen. Andere nutzen das Freizeitangebot des verantwortlichen Betreuungsvereins „Rapunzel“ Kinderhaus e.V. Neben spielerischen und künstlerisch-kreativen Angeboten wird hier besonders gerne das Sportangebot in Anspruch genommen. Dieses ist flexibel auf die Wünsche der Teilnehmenden ausgerichtet.

14.3. VERBINDLICHE NACHMITTAGSBETREUUNG/OFFENE GANZTAGSSCHULE (OGS)

Ebenso unter der Verantwortung von „Rapunzel“ Kinderhaus e.V. steht die offene Ganztagschule an der Realschule Frechen. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 werden hier nach dem Unterricht in einer festen Gruppe täglich bis 16 Uhr betreut. Neben einem gemeinsamen Mittagessen im Ess-Raum und den betreuten Hausaufgaben besteht ein buntes Freizeitangebot. Dazu gehören Spiele und Unternehmungen für die ganze Gruppe, aber auch kleine Ausflüge. In der verbleibenden Zeit werden die vielfältigen Spiele und Spielgeräte für drinnen und draußen ebenso wie die reichlich zur Verfügung stehenden Bastelmaterialien gerne genutzt.

15. MEDIENKOMPETENZ

15.1. INFORMATIONSTECHNOLOGIE AN DER REALSCHULE FRECHEN

In den neuen Kernlehrplänen für die Realschule nimmt die Arbeit am PC einen immer breiteren Raum ein, nicht nur in der ökonomischen und informationstechnischen Grundbildung sondern auch in Form von Präsentationen und Referaten in den verschiedenen Fächern, besonders im Mathematikunterricht, in den Naturwissenschaften und den Sprachen. Dazu kommt die Erarbeitung komplexer Unterrichtsinhalte und Übungssequenzen mit Hilfe von Lernsoftware. Auch in der Berufsorientierung ist die PC-Arbeit unabdingbar.

Die Realschule Frechen sorgt deshalb für eine in den Fachunterricht integrierte Arbeit mit den neuen Medien bereits ab dem 5. Jahrgang. Ein reiner EDV-Unterricht, wie er früher üblich war, reicht nicht mehr aus, vielmehr ist die Arbeit am PC integraler Bestandteil des täglichen Unterrichtes. Darüber hinaus nimmt jede Schülerin und jeder Schüler des 7. Jahrgangs ein Jahr am Informatik-Unterricht teil. Während dieser Zeit werden folgende Bildungsinhalte verpflichtend vermittelt: Grundlagen eines Betriebssystems, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Visualisierungen, Bildbearbeitung, Sicherheit im Internet.

In den Naturwissenschaften wird der Experimentalunterricht auch computergestützt durchgeführt. Der PC wird hierbei zur Informationsgewinnung, Versuchssimulation und Auswertung genutzt. In den Neigungskursen wird in die Grundlagen der Programmierung und in die digitale Steuerungstechnik eingeführt.

15.2. IT-KOMPETENZPROFIL

Nach dem Absolvieren der Realschule Frechen ergibt sich eine Vielzahl von Kompetenzen aus dem unterrichtlichen Umgang mit dem PC:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beherrschen die Grundlagen des jeweils aktuellen Betriebssystems (Speicherung, Speicherorte, Datensicherung, Finden von Dateien, Erstellen von Ordnern, Einrichten benutzerdefinierter Profile).
- navigieren sicher in den Programmen Word, Excel und PowerPoint.
- beherrschen die Grundlagen der Textverarbeitung und Textgestaltung.
- verfassen zunehmend komplexere Facharbeiten.
- erstellen kleine Zeitungen, Broschüren oder Flyer.
- nutzen Excel zur Erfassung von Daten und deren Darstellung in Diagrammen sowie zu einfachen mathematischen Operationen.
- nutzen PowerPoint zur zielgruppen- und zweckorientierten Präsentation.
- wenden Bildbearbeitungsprogramme zur grafischen Gestaltung, zur Fotobearbeitung und zur Bildoptimierung an.
- nutzen Bildbearbeitungsprogramme zur Erstellung von Erzählprodukten (Fotostory).
- nutzen Lernsoftware zum Erwerb von Wissen und zur Vertiefung von Lerninhalten.
- nutzen das Internet zur zielgerichteten und kritisch reflektierten Recherche und zur Informationsgewinnung.
- benennen grundlegende Merkmale der elektronisch vermittelten Kommunikation.
- kennen die Gefahren der Internetnutzung (Malware, Kostenfallen, Urheberrechtsverletzungen).
- benennen Möglichkeiten zur Absicherung des eigenen PC (AV-Scanner, Firewall, Datenverschlüsselung).

16. FORTBILDUNGSKONZEPT

Fachliche, pädagogische und organisatorische Fort- und Weiterbildung sind zentrale Elemente der Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Schule. Das vorliegende Fortbildungskonzept der Realschule Frechen trägt diesem Umstand Rechnung.

Die Fortbildungsplanung unterstützt die Schulprogrammarbeit und ist zugleich auf die Realisierung des Schulprogrammes ausgerichtet. In diesem Sinne beschreibt sie den kontinuierlichen Prozess der Ermittlung von Fortbildungsbedarfen, der Entwicklung von Fortbildungszielen und -maßnahmen und deren Evaluation.

Im Folgenden wird zunächst auf die für die Fortbildungsplanung maßgeblichen rechtlichen Rahmenbedingungen verwiesen, um anschließend den Umgang mit Fortbildungen von der Vorbereitung, Durchführung bis hin zur Evaluation für alle Kolleginnen und Kollegen transparent zu machen.

In der Fortbildungsplanung für das aktuelle Schuljahr, die jährlich aktualisiert wird, folgen schließlich Ausführungen zu den konkreten Zielen und Inhalten der Fortbildungsarbeit an der Realschule Frechen im laufenden Schuljahr.

16.1. RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Fortbildungskonzept der Realschule Frechen bezieht sich auf folgende zentrale Dokumente, in denen die Grundsätze der Fortbildungsplanung festgelegt sind:

- **Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen** vom 15. Februar 2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Juli 2018. Von Bedeutung sind hier besonders §57, §59 und §60.2.
- **Allgemeine Dienstordnung für Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter an öffentlichen Schulen (ADO)**³
- **Grundlagenerlass zur Fort- und Weiterbildung**⁴. Im genannten Erlass sind zahlreiche Informationen zu den Strukturen und konkreten Inhalten der Fort- und Weiterbildung für Schulen in NRW gebündelt.

² Abrufbar unter: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf> (Zuletzt eingesehen am 20.12.2018)

³ Abrufbar unter: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Dienstrecht/Grundlegend/ADO.pdf> (Zuletzt eingesehen am 20.12.2018)

⁴ Fort- und Weiterbildung; Strukturen und Inhalte der Fort- und Weiterbildung für das Schulpersonal (§§ 57 - 60 SchulG), RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 06.04.2014 (ABl. NRW. S. 235). Abrufbar unter:

- Im **Referenzrahmen Schulqualität NRW**⁵ finden sich die maßgeblichen Kriterien zur Qualität der schulischen Planungs- und Gestaltungsprozesse im Kontext der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- Das **Qualitätstableau NRW 2017**⁶, welches die Grundlage der Qualitätsanalyse NRW bildet, basiert schließlich auf dem Verständnis von Schulqualität, der im oben genannten Referenzrahmen ausführlich beschrieben ist. Hinweise zu den betreffenden Analyse Kriterien spezifizieren in diesem Dokument den Anspruch an eine gelungene Fortbildungsplanung.

16.2. GRUNDLAGEN DER FORTBILDUNGSPLANUNG AN DER REALSCHULE FRECHEN

16.2.1. Organisationsformen und Zielgruppen

Für die Fortbildungsplanung ist es von zentraler Bedeutung, welche Formen von Fortbildungen (schulintern oder schulextern) und welche Zielgruppen (Lehrerkollegium, Fach- und Arbeitsgruppen oder Einzelpersonen) zu unterscheiden sind.

Fortbildungen für das gesamte Lehrerkollegium bilden im vorliegenden Fortbildungskonzept die vorrangige Organisationsform und stehen in engem Bezug zur Schulentwicklung, zur fächerübergreifenden Unterrichtsentwicklung und zur Erziehungsarbeit. Sie werden in der Regel schulintern durchgeführt

Fortbildungen für einzelne Fach- und Arbeitsgruppen können sich auf ein Unterrichtsfach beziehen (Fachschaften), aber ebenso auf eine gemeinsame Arbeitsgruppe (z.B. Arbeitsgruppe „Inklusion“, Lehrerrat). Diese Fortbildungen werden sowohl schulintern wie -extern durchgeführt.

Fortbildungen können schließlich individuelle Interessen berücksichtigen, die nur einen Teil des Kollegiums betreffen. Hierzu gehören beispielweise Fortbildungen zur Personalentwicklung. In der Regel werden diese Fortbildungen in Absprache mit der Schulleitung selbst organisiert. Weitere

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Qualitaetsanalyse/Download/Qualitaetsanalyse-allgemein/Erlass-Fort-und-Weiterbildung.pdf> (Zuletzt eingesehen am: 20.10.2018)

⁵ Referenzrahmen Schulqualität NRW, Schule in NRW Nr. 9051, Düsseldorf 2015. Abrufbar unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/upload/referenzrahmen/download/Referenzrahmen_Veroeffentlichung.pdf (Zuletzt eingesehen am 20.10.2018)

⁶ Abrufbar unter: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Qualitaetsanalyse/Download/Qualitaetsanalyse-allgemein/Qualitaetstableau-ausfuehrlich.pdf> (Zuletzt eingesehen am 20.10.2018)

Beispiele für Fortbildungen für Einzelpersonen können Zertifikatskurse in Mangelfächern, Schulleitungsfortbildungen oder Fachkonferenzleitungs-Veranstaltungen sein. Diese Maßnahmen werden in der Regel schulextern durchgeführt.

16.2.2. Planungsschritte

Hinsichtlich der weiter unten tabellarisch dargelegten Planungsschritte⁷ bleibt vorzuschicken, dass es entscheidend für den Erfolg der Fortbildungsplanung ist, dass die Integration von verschiedenen Wünschen und Vorstellungen gelingt. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Phasen der Klärung der anstehenden Aufgaben (Schritt 1) und der Ermittlung des Fortbildungsbedarfes (Schritt 2), während derer sämtliche Mitglieder des Lehrerkollegiums aufgefordert sind, ihre Fortbildungsbedürfnisse zu formulieren.

An der Realschule Frechen geschieht dies nicht nur im Rahmen der jeweiligen Lehrer- und Fachkonferenzen zu Beginn des Schuljahres, sondern auch über eine jährliche schriftliche Umfrage, in der die Kollegiumsmitglieder im Sinne einer Bedarfsanalyse Anregungen zur Gestaltung einer Fortbildung geben können (siehe Tabelle 16.2.2).

Im Evaluationskonzept der Realschule Frechen (vgl. Kapitel 20) ist ferner vorgesehen, dass am Ende des 10. Schuljahres eine umfangreiche Evaluation zu Schule und schulischem Leben durchgeführt wird. Die Ergebnisse dieses Schülerfeedbacks werden in der Lehrkonferenz vorgestellt und können als wichtiger Ausgangspunkt für die Fortbildungsplanung dienen.

Um eine möglichst große Nachhaltigkeit zu erzeugen, sollte die Fortbildung zudem inhaltlich konsequent an einer möglichst hohen Transfer-Wirkung in die Unterrichtspraxis ausgerichtet werden. Die Kernfrage lautet hier: „Wie setzen wir das Gelernte im Schulalltag um?“ Weitere Fragen auf inhaltlicher Ebene können sein:

- Wie können die Fortbildungsinhalte so eng wie möglich am Fortbildungsbedarf der Schule orientiert werden?
- Welche Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches sind vorgesehen?
- Sind Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens mit den Kolleginnen und Kollegen gegeben?
- Werden ggf. Materialien zum direkten Einsatz im Unterricht erarbeitet?
- Besteht ein direkter Bezug des Fortbildungsthemas zum eigenen Unterricht und zur Berufspraxis?

⁷ Die Aufstellung der Planungsschritte geht zurück auf: Buhren, Claus G. / Rolff, Hans-Günter.: Personalentwicklung in Schulen, Konzepte, Praxisbausteine, Methoden, Weinheim/Basel 2002, S. 149f.

Nachdem der inhaltliche Schwerpunkt eines Fortbildungsvorhabens festgelegt wurde und ggf. ein erstes Vorgespräch mit dem/der Referent/in stattgefunden hat, ist das Kollegium im Sinne eines inhaltlichen „Feintunings“ im Regelfall erneut aufgefordert, über einen Fragebogen zur Schärfung des inhaltlichen Fokus der Fortbildung beizutragen (Schritt 5).

Gesondert hervorzuheben bleibt schließlich die Phase der Evaluation und des Transfers (Schritt 7). Diese Phase sollte ausreichend berücksichtigt und plenumsweit kommuniziert werden. Verläuft die individuelle Evaluation einer Fortbildungsmaßnahme üblicherweise im direkten Anschluss über einen Fragebogen, sollte sich der Anspruch einer konsequenten Orientierung an der Schulpraxis im Regelfall in einer klaren Zielvereinbarung manifestieren. Zudem sollte in den Fach- und Lehrerkonferenzen immer wieder ausreichend Raum gegeben werden, den Transfer in den Schulalltag zu reflektieren.

	Schritte	Leitfragen	Zuständig
1	Klären der anstehenden Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Aufgaben stellen sich aufgrund der Schwerpunkte im Schulprogramm im aktuellen Schuljahr? • Welche Aufgaben stellen sich auf Grund von schulübergreifenden Vorgaben und Schwerpunkten? • Welche individuellen Fortbildungsinteressen haben die einzelnen Kollegiumsmitglieder? 	Schulleitung (SL), Lehrerkollegium (LK), Fachkonferenzen (FK)
2	Ermitteln des Fortbildungsbedarfs	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Kompetenzen oder Voraussetzungen sind an unserer Schule bereits vorhanden? • In welchen Bereichen brauchen wir Unterstützung? 	SL, LK, FK
3	Setzen von Prioritäten	<ul style="list-style-type: none"> • Zu welchen Themen ist Fortbildung in diesem Schuljahr von besonderer Bedeutung? • Welche Fortbildungen sollten vorrangig durchgeführt werden? 	SL, LK, FK
4	Prüfen von Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Ressourcen sind zur Realisierung der Fortbildung vorhanden (zeitlicher Rahmen? Raumangebot? Finanzierbarkeit?). • Welche Angebote der diversen Träger (staatliche und nicht-staatliche) gibt es? 	SL, Organisationsteam (OT)
5	Vereinbaren und Planen konkreter Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Welchen Umfang, welche thematische Ausrichtung und welche organisatorische Form (schulintern oder -extern) soll die Fortbildung haben? • Wer soll an der Fortbildung teilnehmen? 	SL, OT

	Schritte	Leitfragen	Zuständig
6	Durchführung / Besuch der Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Wer bereitet inhaltlich und organisatorisch vor? • Wie können sich die Teilnehmer/innen auf die Fortbildung vorbereiten? • Was brauchen sie dazu? 	OT
7	Evaluation und Transfer	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Hilfe welcher Instrumente wird die Fortbildung evaluiert? • Welche Ergebnisse der Veranstaltung sind bedeutsam für den Schulentwicklungsprozess? • Wie wird sichergestellt, dass die Ergebnisse in den Schulalltag einfließen? 	SL, OT, FK, LK

16.2.3. Die Evaluation der Fortbildungsplanung

Da es sich bei der Fortbildungsplanung um einen dynamischen Prozess handelt, muss auch sie regelmäßig evaluiert und ggf. angepasst werden. Die Evaluation der Fortbildungsplanung beinhaltet dabei die Bewertung aller Elemente im Prozess der Fortbildungsplanung. Es geht mithin um die im Zusammenhang mit der Planung getroffenen Ziele und Vereinbarungen, den Ablauf und die Entscheidungen im Planungsprozess sowie die Folgerungen für die Weiterentwicklung der Fortbildungsplanung.

Die Fortbildungsplanung wird immer zum Schuljahresende durch das Fortbildungsteam in Zusammenarbeit mit der Schulleitung evaluiert.

Evaluationsfragen⁸ sind zum Beispiel:

- War der Planungsprozess für die Kolleginnen und Kollegen transparent?
- Waren die Beteiligungsmöglichkeiten der Kolleginnen und Kollegen bei der Abfrage ihrer Fortbildungswünsche ausreichend?
- Waren die Beteiligungsmöglichkeiten der Kolleginnen und Kollegen bei der Festlegung der Schwerpunkte ausreichend?
- Sind die Inhalte der Fortbildungsplanung an der schulischen Praxis orientiert?
- Welche Relevanz hat die Themenfestlegung für die Schulentwicklung?
- Welche Vereinbarungen wurden für die Fortbildungsplanung getroffen?
- Konnten diese Vereinbarungen eingehalten werden? Wenn nein, warum nicht?

⁸ Die Leitfragen stammen aus: Kurz- und mittelfristige Fortbildungsplanung, Handreichung der Pädagogischen Serviceeinrichtungen im Land Rheinland-Pfalz, S. 11. Abrufbar unter: http://bildung-rp.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/Fortbildungsplanung.pdf (Zuletzt eingesehen am: 20.10.2018)

16.3. FORTBILDUNGSPLANUNG KONKRET

16.3.1. Zentrales Entwicklungsziel für die Schuljahre 2018/19 und 2019/20

Die Analyse des Fortbildungsbedarfs für das Schuljahr 2018/19 geschah gemäß oben skizzierter Planung zu Beginn des Schuljahres unter Einbeziehung von Hinweisen der Bezirksregierung Köln, der Schulleitung, diverser Fachkonferenzen und des Gesamtkollegiums. In der Lehrerkonferenz vom 20. September 2018 fiel das Votum eindeutig aus und damit ergibt sich für die kommenden zwei Schuljahre das übergeordnete Entwicklungsziel der „Förderung des sozialen Miteinanders“. Der festgelegte Schwerpunkt wird auch Inhalt des ersten pädagogischen Tags im Schuljahr 2018/19 sein, der am 05. März 2019 von 9:00 bis 16:00 Uhr stattfindet. Die Einrichtung eines zweiten pädagogischen Tages im Schuljahr 2018/19 für April 2019 wurde einstimmig beschlossen.

Mit dem gewählten Schwerpunkt knüpft die Schule an den unter Punkt 4.8 im Schulprogramm beschriebenen Baustein der „gewaltfreien Konfliktlösung“ an und reagiert damit zugleich auf die aktuellen Herausforderungen einer sich verändernden Schullandschaft, u.a. durch die zunehmende Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich im Regelschulsystem.

Um den Bereich inhaltlich weiter auszudifferenzieren hat sich eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Lehrerkollegiums konstituiert, die mithilfe von Leitfragen (Wie stärken wir bereits das soziale Miteinander? Welche Instrumente stehen uns schon zur Verfügung? Woran wollen wir arbeiten? Wo sehen wir Schwerpunkte?) die Ermittlung des Fortbildungsbedarfes (Schritt 2) vorantreiben.

16.3.2. Weitere laufende Fortbildungsmaßnahmen

Bei der Auflistung der weiteren laufenden Fortbildungsmaßnahmen an der Realschule Frechen wird auf die Aufnahme der zahlreichen fachbezogenen (wie z.B. zur Implementation eines neuen Lehrwerks) oder individuellen Fortbildungsmaßnahmen verzichtet.

Lernprozesse schüleraktivierend und differenzierend gestalten

Die in der Nachbereitung (Schritt 7: Evaluation und Transfer) befindliche Fortbildungsmaßnahme zur Unterrichtsentwicklung an der Realschule Frechen hatte explizit den Ergebnissen der Qualitätsanalyse aus dem Jahr 2016 Rechnung getragen. Am 1. Juni 2018 fand zu dem Thema ein pädagogischer Tag mit einer Referentin des Querenburg-Instituts, Bochum, statt.

„Haus der Geschichte“, Bonn, am 06. April 2019

Hierbei handelt es sich um eine eintägige schulexterne Fortbildung des Gesamtkollegiums im Bereich der europäischen Integrationsgeschichte vor dem Hintergrund einer möglichen Zertifizierung der Realschule Frechen als „Europaschule NRW“.

No Blame Approach

Zwei Kollegiumsmitglieder besuchen im laufenden Schuljahr eine Fortbildung zum so genannten „No Blame Approach“, einer wirksamen Vorgehensweise, um Mobbing unter Schülerinnen und Schülern zeitnah und nachhaltig zu beenden. Inhaltlich korrespondiert der „No Blame Approach“ mit dem Entwicklungsziel der Förderung des sozialen Miteinanders.

Umgang mit Schulverweigerung

Ein Kollege absolviert eine Beratungslehrerfortbildung mit dem Schwerpunkt „Umgang mit Schulverweigerung“

Aufbau des Faches Praktische Philosophie

Eine Kollegin, die federführend an der sukzessiven Einführung des Faches an der Realschule Frechen beteiligt ist, absolviert einen Zertifikatskurs für das Fach „Praktische Philosophie“.

Jugend debattiert

Schulung der Koordinatorin und des Lehrerteams.

16.3.3. Anregungen zur Fortbildungsplanung im Schuljahr 20XX⁹

Die Lehrerinnen und Lehrer geben anhand folgender Fragen Anregungen zur Fortbildungsplanung:

Im Rahmen unseres Schulprogramms und unseres zentralen Entwicklungsziels für die Schuljahre XXXX halte ich in folgende Themen in der schulinternen Fortbildung für notwendig:	Als Mitglied einer Arbeitsgruppe bzw. einer Fachkonferenz etc. halte ich folgende Angebote in Rangfolge für notwendig:	Zu meiner beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung halte ich folgende Themen in Rangfolge für notwendig:
1.	1.	1.
2.	2.	2.
3.	3.	3.

⁹ Der Abfragebogen orientiert sich an: Kurz- und mittelfristige Fortbildungsplanung, Handreichung der Pädagogischen Serviceeinrichtungen im Land Rheinland-Pfalz, S. 21.

17. KONZEPT ZUR WERTEEERZIEHUNG

17.1. GRUNDLAGEN

„Werte“ sind Vorstellungen, die in allgemeiner Anerkennung die Leitlinien des Handelns von Individuen und Gruppen bilden. Ohne eine Verständigung über entsprechende grundlegende Werte ist das Leben der Menschen in Würde, Freiheit, Selbstbestimmtheit und Humanität nicht möglich. Somit bilden Werte und vor allem deren Anerkennung und Berücksichtigung die unverzichtbare Basis unseres Gesellschaftssystems. Vor diesem Hintergrund kommt der Werteeerziehung ein hoher Stellenwert zu. Sie findet zu vielen Gelegenheiten statt; Beispiele sind die Familie, die Religionsgemeinschaften, die Vereine und die Schule. Die Realschule Frechen hat sich verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Entwicklungsweg zu verantwortlich handelnden Persönlichkeiten konstruktiv zu begleiten. Zu den Fähigkeiten, die Schülerinnen und Schüler für ihr weiteres Leben stark machen, gehören Verantwortungsbewusstsein, Respekt und Höflichkeit gegenüber anderen, Toleranz, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Fairness, Zuverlässigkeit und Leistungsbereitschaft. Die Vermittlung und Stärkung solcher Werte ist an der Realschule Frechen selbstverständlicher Bestandteil der schulischen Arbeit. Werteeerziehung findet auf mehreren Ebenen statt und manifestiert sich im täglichen Schulleben, im Unterricht und in zahlreichen Projekten und Aktionen.

17.2. WERTEEERZIEHUNG AUF DEN VERSCHIEDENEN EBENEN

Schulleben	Unterricht	Aktionen
<ul style="list-style-type: none"> Leitbild: „Sich kümmern um jeden Einzelnen“ „Offenes Ohr“: Lehrkräfte/Schulleitung sind immer ansprechbar höfliche Umgangsformen werden vorgelebt und eingefordert Werte sind in der Schulordnung festgeschrieben jeder wird ernst genommen 	<ul style="list-style-type: none"> Werteeerziehung findet in allen Fächern auf mehreren Ebenen statt: inhaltlich: z.B. Aspekte der Umwelterziehung und Nachhaltigkeit im Fach Erdkunde, miteinander reden im Fach Deutsch, Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in den Fächern SW und Politik... methodisch: Kooperative Lernformen; Projektarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkt: miteinander Schule gestalten Sozialpraktikum Engagement bei Veranstaltungen (Frechener Frühlingslauf) Schlichtungsprogramm Projekttag Klassenrat Lernpaten Betreuung von Schulveranstaltungen (Lotsendienste, Catering) Klassenfahrten (Schwerpunkt: Soziales Lernen) Teilnahme an Wettbewerben Klassenveranstaltungen (Weihnachtsfeiern etc.) Planung und Vorbereitung der Abschlussfeiern

Schulleben	Unterricht	Aktionen
		<ul style="list-style-type: none"> • Chöre • Schülercafé • Schülersprechtage...

17.3. UMWELT UND GESUNDHEIT

Verantwortungsvoller Umgang mit sich selbst und mit der Umwelt setzt Kompetenzen voraus, die auf vielen Ebenen erworben werden. Im schulischen Bereich findet der Ausbau dieser Kompetenzen auf mehreren Ebenen statt.

17.3.1. Umwelterziehung

Auf der unterrichtlichen Ebene wird der Aspekt nachhaltigen Handelns und die Schärfung des Blickes für ökologische Zusammenhänge besonders in den Fächern Erdkunde, Biologie, Religion und Sozialwissenschaften in den Blick genommen.

Außerhalb des Unterrichts müssen alle Schülerinnen und Schüler im Verlauf des Jahres für die Sauberkeit des Schulgeländes sorgen (tägliche Hofdienste). Sie sind auch verantwortlich für die Sauberkeit der Klassenräume. Es soll ein jährlicher Wettbewerb „Saubere Klasse“ durchgeführt werden.

Die Realschule Frechen nimmt jährlich an der Aktion „Saubere Stadt“ teil, mit dem Schwerpunkt der Säuberung von städtischen Spielplätzen und Grünanlagen.

17.3.2. Gesundheitserziehung

Die Realschule Frechen legt die Schwerpunkte in diesem Bereich auf die Suchtprävention und das Bewegungsangebot. Zur Suchtprävention gibt Projektstage für die Jahrgänge 7/8.

Seit dem Schuljahr 2017/18 kommen die Schülerinnen des 10ten Jahrgangs im Rahmen einer Doppelstunde in Kontakt mit einer Gynäkologin. Für Jungen wird an einem entsprechenden Angebot durch einen Urologen gearbeitet. Beide Angebote sollen den Jugendlichen ihre Möglichkeit bieten Fragen zu Sexualität und Gesundheit stellen zu können.

Zur Förderung der Bewegung gibt es verschiedene Angebote: Im Rahmen der Übermittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler wird ein Bewegungsangebot vorgehalten. Zusätzlich bietet das Jugendzentrum „JoJo“ ein Bewegungsangebot an.

18. GENDER-MAINSTREAMING-KONZEPT

18.1. DEFINITION UND ZIELSETZUNG

Der Begriff „Gender“ kommt aus dem Englischen und hat sich als Fachbegriff auch in Deutschland eingebürgert. Dies bietet sich an, da im Deutschen mit dem Wort „Geschlecht“ meist das biologische Geschlecht gemeint ist. Der Begriff „Gender“ meint allerdings das politisch, sozial und kulturell geprägte Geschlecht und die sich daraus ergebenden Geschlechterrollen.

Gender Mainstreaming hat im schulischen Bereich die Aufgabe „(...) durch Unterricht und Schulleben die vorhandenen Einstellungen, Rollen- und Aufgabenzuweisungen bewusst zu machen und zu problematisieren, um Gleichberechtigung und Chancengleichheit der Geschlechter in unserer Gesellschaft zu fördern.¹⁰

18.2. HANDLUNGSFELDER AN DER REALSCHULE FRECHEN

Lehren und Lernen

- Jungen und Mädchen sollen gleichermaßen von den Unterrichtsinhalten und Unterrichtsmethoden angesprochen werden.
- Jungen und Mädchen sollen Rollenerfahrungen machen können.
- schulinterne Curricula aller Fächer, Unterrichtsinhalte und Schulbücher/Lernmittel sollen zur kritischen Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen anregen.
- Leistungen sollen frei sein von geschlechtertypischen Zuschreibungen (z.B. Ordnungssinn, Fleiß, Sozialverhalten usw.).
- Soziales Lernen und Kommunikation/Sprache im Umgang mit dem anderen Geschlecht werden gefördert.

Beratung

- Anwendung von Beratungsstrategien, die geschlechtsspezifische Unterschiede berücksichtigen.
- Kooperation mit unterschiedlichen außerschulischen Partnern.
- Unterstützung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit rollenuntypischen Berufs- und Lebensentwürfen.

¹⁰ Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe 1 - Realschule, Ritterbach Verl., 2. veränd. Aufl., Frechen, S. 12)

Schulgremien

- Gleichmäßige Besetzung von allen Gremien innerhalb des Schullebens wie Schulleitung, Klassenleitungsteam, Klassensprecher/Klassensprecherin, Elternvertretung in Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Förderverein.

Arbeitsgemeinschaften

- Alle Arbeitsgemeinschaften im Schulleben wie Schulband, Chor, Sportgruppen, AGs im Rahmen der Abschlussfeier sind offen für alle Geschlechter.

Schulhofgestaltung

- Gesellschaftlich zugeschriebene „männliche“ Bereiche wie Flächen für Ballspiele und „weibliche“ Bereiche wie Ruhezonen mit Sitzbänken sind allen Geschlechtern hindernisfrei zugänglich.

Veranstaltungen

- Bei allen Schulveranstaltungen wie Schulfesten, Tagen der offenen Tür, Chorkonzerten, Bandkonzerten oder Abschlussfeiern wird niemand aufgrund des Geschlechts benachteiligt oder ausgeschlossen.

Schulmanagement

- Berücksichtigung von Gender-Aspekten bei Einstellungen, schulpolitischen Entscheidungen, Unterrichtsverteilung/Stundenplangestaltung (auch hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie) und Fortbildungen.
- Einbeziehung der/des Gleichstellungsbeauftragten mit „wirksamem Handlungsspielraum“.

18.3. UMSETZUNG IN DER SCHULKULTUR

- Geschlechtsneutrale Formulierungen in Briefen und Dokumenten.
- Ritualisierte Meldekette (Jungen und Mädchen nehmen sich abwechselnd gegenseitig dran).
- Gleichmäßige Ansprache und Einbeziehung beider Geschlechter im Unterricht.
- Geschlechterdurchmischte Sitzordnung.
- Bildung von Zufallsgruppen bei Gruppenarbeit.

- Homogene Gruppen bei geschlechterspezifischen Themen (Sexualkunde oder Sportunterricht).
- Ausgewogene Verteilung bei Klassendiensten
- Individuelle Förderung bei der Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Ermittlung von Siegerin und Sieger bei Wettbewerben.
- Geschlechterspezifisch gleich verteilte Auswahl von Büchern für die Klassenbibliothek (Antolin, Klassen 5 und 6).
- Girlsday und Boysday (Berufsfindung).
- Beide Geschlechter ansprechende Angebote bei den Projekttagen.
- Klassenrat zum Training des sozialen Umgangs und der angemessenen Kommunikation in allen Jahrgangsstufen.

18.4. BEISPIELE AUS DEM FACHUNTERRICHT

- Geschichte: „Frauen im Wandel der Geschichte“.
- Deutsch: „Sachtexte einmal anders“ für Jungen und Mädchen: Vom Tiger bis zur Schmuskatze (Jg. 5); Gedichte in differenziertem Themenangebot (Jg. 9).
- Chemie: Gleichberechtigtes Arbeiten ohne geschlechtsspezifische Rollendifferenzierung beim Experimentieren; Bildung geschlechtshomogener Gruppen beim Experimentieren (Jg. 7).
- Physik: Geschlechtsneutrale Kontext-Themen bzw. ausgeglichene Kontext-Themen.
- Religion: Ein guter Freund – eine gute Freundin (5/6); Jungs sind anders. Mädchen auch. (Jg. 7/8); Was ist der Mensch – geschaffen als Mann und Frau (Jg. 9/10).
- Politik/SW: Vereinbarkeit von Beruf und Familie; stereotypische Rollenbilder; gleiches Recht – gleiche Chancen?

19. VERTRETUNGSKONZEPT

19.1. ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN

Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Durch Erkrankungen, Fort- und Weiterbildung, Klassenfahrten, Exkursionen, Projekte usw. fallen Vertretungen an und diese müssen organisiert werden. Das verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, insbesondere von den Lehrkräften. Um die Lernzeit bestmöglich zu sichern, gilt es den

Unterrichtsausfall, d.h. die Verringerung des Unterrichtsumfangs für die Schülerinnen und Schüler so gering wie möglich zu halten. Die dazu notwendigen Regelungen in Vertretungsfällen werden an der Realschule Frechen gemäß des hier dargestellten Konzepts vorgenommen:

19.2. ZIELE

- Ziel ist die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten und so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen. Die bestmögliche Sicherung des Schulunterrichts soll den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.
- Das Konzept soll Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Eindeutigkeit, Berechenbarkeit und Verlässlichkeit für Kollegium und Eltern schaffen.

19.3. GRUNDSÄTZE

- Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht und in der Regel auch Fachunterricht.
- Für die Klassen 5 und 6 wird der Unterrichtsumfang gemäß den gesetzlichen Vorgaben jederzeit voll eingehalten. Dies gilt auch für den Nachmittagsunterricht und sichert insbesondere einen verlässlichen Unterrichtsbeginn und Unterrichtsschluss.
- Randstunden in den übrigen Jahrgängen werden vertreten, sofern eine Personalressource vorhanden ist.
- Hausaufgabenbetreuung ist kein Vertretungsunterricht.
- Die Mehrarbeit und Belastung, die durch Vertretungsunterricht und zusätzliche Aufsichten verursacht werden, werden auf das notwendige Maß beschränkt.
- Innerhalb des Kollegiums wird eine ausgewogene Jahresbelastung angestrebt, diese soll dem Umfang der Unterrichtsverpflichtung der Kolleginnen und Kollegen entsprechen.
- Lehramtsanwärterinnen und -anwärter können nach jeweiliger Einzelrücksprache und Absprache mit den Ausbildungsbeauftragten der Schule zu Vertretungen im Rahmen der OVP beitragen.
- Eine ausgewogene Jahresbelastung für den Vertretungsunterricht
- Bei Schwerbehinderten und ihnen Gleichgestellten gilt die Mehrarbeitsverordnung.

19.4. VERFAHREN/MAßNAHMEN

Erstellung des Vertretungsplans: Folgende Rangfolge wird generell bei Vertretungen beachtet:

- Vertretung durch Lehrkräfte, die in der jeweiligen Klasse unterrichten
- Vertretung durch einen entsprechenden Fachlehrer bzw. eine Fachlehrerin
- allgemeine Vertretung (weder klassen- noch fachbezogen)

Mitbetreuung durch Lehrerinnen und Lehrer in nahe beieinander liegenden Klassen in folgenden Fällen: Gewährleistung der Unterrichtszeit Klasse 5 und 6 (s.o.); Gewährleistung von Unterricht, der nicht in den Randstunden liegt, bei Klassen 7-9.

Die Anpassung des Stundenplans und die befristete Änderung der Stundentafel zur Sicherstellung von Unterricht sind möglich.

Die Sicherstellung eines Mindestumfangs von Unterricht in den Hauptfächern wird bei Erkrankungen, die 2 Wochen überdauern, durch Änderung der Stundentafel erreicht.

19.5. ORGANISATORISCHE REGELUNGEN

- Es wird eine Vertretungsbereitschaft von 1-2 Lehrkräften für jede Stunde eingerichtet. Vollzeitkräfte werden hierzu zweimal wöchentlich, Teilzeitkräfte einmal wöchentlich hinzugezogen.
- Alle Lehrkräfte nehmen mehrmals am Tag Kenntnis vom Stand der Vertretungsplanung.
- Bei vorhersehbaren Vertretungen, wie z.B. Fortbildungen und Klassenfahrten stellt die zu vertretende Lehrkraft den vertretenden Kolleginnen und Kollegen Planungsunterlagen und Material für den Unterricht zur Verfügung.
- Bei unvorhergesehener Abwesenheit wird diese am 1. Tag telefonisch bis spätestens 7:45 Uhr gemeldet. Die voraussichtliche Dauer der Abwesenheit wird so schnell wie möglich mitgeteilt. Falls möglich, schickt die zu vertretende Lehrkraft Planungsunterlagen und Material für den Unterricht zur Weiterleitung an die vertretenden Lehrerinnen und Lehrer per Email an das Sekretariat.

19.6. INHALTLICHE REGELUNGEN

- Der Unterricht wird, soweit dies möglich ist, nach den Vorgaben der ausfallenden Lehrkraft weitergeführt.
- Kann in der Vertretungsstunde der Fachunterricht nicht fortgeführt werden, wird nach den Vorgaben einer Lehrkraft, die die Lerngruppe in einem anderen Fach unterrichtet, gearbeitet oder Grundkompetenzen für das entsprechende Fach bzw. die entsprechende Klassenstufe eingeübt.

20. EVALUATIONSKONZEPT

20.1. INTENTIONEN

Das Evaluationskonzept der Realschule Frechen versteht sich als Grundlage für die Qualitätsentwicklung und -sicherung der Schule. Dabei sollen anhand der erhobenen Ist-Bestände sowohl Verbesserungsmöglichkeiten und weiterführende Zielvereinbarungen also auch Ideen für die Erweiterung des Schulprogramms entwickelt werden.

Der Fokus der Evaluationen der Realschule Frechen richtet sich auf die im Schulprogramm ausgewiesenen wesentlichen Schwerpunkten und hat insbesondere die Neuerungen im Blick. Die Auseinandersetzung mit den Lern- und Leistungsständen der Schülerinnen und Schüler ist naturgemäß ein dauerhafter, unverzichtbarer Bestandteil, ebenso wie das Erfragen der allgemeinen Zufriedenheit mit der Schule und dem Schulleben.

20.2. AKTUELLER PLAN DER REGELMÄßIGEN EVALUATIONEN

	Evaluationsmaßnahme	Rhythmus	Auswertungsgremien/ Ergebnispräsentation	Zielvereinbarung
I. Zufriedenheit mit dem schulischen Angebot				
1.	Umfrage im Jg. 10 zur Schule und zum schulischem Leben	1-2 Jahre	Evaluationsteam (Lehrer)	Pädagogische Konferenz
2.	Umfrage Eltern-sprechtag	jährlich	Statistik- und Evaluationskurs Klasse 9	Pädagogische Konferenz
II. Lern- und Leistungsstände der Schülerinnen und Schüler				
1.	Ergebnisanalyse von parallelen Leistungsüberprüfungen, wie z.B. den mündlichen Prüfungen (Jahrgang 7 und 10) im Fach Englisch	jährlich	Fachkonferenzen	in den Fachkonferenzen
2.	Ergebnisanalyse der Lernstandserhebungen	jährlich	Fachkonferenzen	in den Fachkonferenzen
3.	Ergebnisanalyse ZAP	jährlich	Fachkonferenzen	in den Fachkonferenzen

III. Maßnahmen der individuellen Förderung				
1.	Umfrage zur Leseförderung Klasse 5/6	2 Jahre	Statistik- und Evaluationskurs Klasse 9	Fachkonferenz Deutsch
2.	Umfrage Schüler-sprechtag	jährlich	Statistik- und Evaluationskurs Klasse 9	Pädagogische Konferenz
IV. Gestaltung der Übergänge				
1.	Beratungsnachmittag mit den Klassenleitungen aus den Grundschulen	jährlich	Klassenleitungen / Schulleitung	Schulleitung/ ggf. pädagogische Konferenz
2.	Fachkonferenz mit Fachvorsitzenden (M, E) des Gymnasiums	jährlich	Bericht über Schwierigkeiten vergangener Jahrgänge/Absprache bez. wesentlicher Inhalte	Fachkonferenz
3.	Umfrage Berufspraktikum Klasse 9	jährlich	Statistik- und Evaluationskurs Klasse 9	Pädagogische Konferenz

Die Fragebögen und Auswertungen der Umfrageergebnisse sind in einem separaten Ordner einsehbar.